



INHALT

1. Vorwort des Geschäftsführers
2. Bericht des Verwaltungsrates
3. Vereinbarung zum Kultursemesterticket Erfurt unterzeichnet
4. Studierendenwerk Thüringen stellt seine Kulturförderung neu auf: 25.000 Euro pro Semester für studentische Kultur
5. Mensa am Park in Weimar wiedereröffnet
6. Semesterticket gilt als 9-Euro-Ticket, faire Lösung für Rückerstattungen gefunden
7. Maßnahmen gegen die Energiekrise: Energiepauschale und Energiesparkonzept im Wohnheim
8. Trends in den Mensen und Cafeterien
9. Umgang mit dem Fachkräftemangel und Krankheitsausfällen
10. Sanierung in Ilmenau: Mensa Ehrenberg mit neuer Fassade
11. Studierendenwerk Thüringen feiert 100 Jahre Studentenhilfe und 30-jähriges Bestehen
12. Herausforderung für Studierende und höhere Beratungsbedarfe in der psychosozialen Beratung
13. Kinderbetreuung unter Pandemiebedingungen: ein Rück- und Ausblick
14. Herausfordernde Lage und Verbesserungen in der Studienfinanzierung

1. VORWORT DES GESCHÄFTSFÜHRERS

Liebe Leser*innen,

endlich zurück, so lässt sich das Jahr 2022 zusammenfassen. Zurück aus einer Pandemie, zurück in die Hochschulen, in die Vorlesungen, in die Mensen, in die Wohnanlagen und in die Kitas. „Endlich und ersehnt“ hat im Jahr 2022 jedoch nicht bedeutet „leicht und schnell“.

Das Studierendenwerk Thüringen hat im Jahr 2022 immer wieder auf Öffnungen und Erleichterungen gedrängt und diese umgesetzt, sobald es zulässig war. Das hat sich gelohnt. Unsere Mensen waren im Jahr 2022 durchgängig in Betrieb, obwohl gastronomische Einrichtungen Dritter im ersten Quartal des Jahres 2022 vielfach nur eingeschränkt geöffnet oder sogar geschlossen bleiben mussten. Die Inbetriebnahme unserer Cafeterien folgte, soweit es personell möglich wurde. Unsere Öffnung hat Studierenden zurück in den Studienalltag geholfen und im gesamten Jahr zu mehr als 1,9 Mio. verkauften Essen geführt. Fast so viele wie vor der Pandemie.

Die Mensen sind nur ein Beispiel. Ein anderes sind die acht Kindertagesstätten des Studierendenwerkes Thüringen, die auch im Jahr 2022 immer wieder in Quarantäne gehen mussten - oft von heute auf morgen, aber immer gruppenweise. Dadurch konnten so viele Kinder wie möglich zurück in die Einrichtungen und Eltern in ihre Beschäftigungen finden.

Auch wenn dies nur Ausschnitte sind, wird jedem schnell deutlich, welche Arbeit, wieviel Engagement und Bereitschaft der Mitarbeiter*innen es gebraucht hat, sich täglich neu auf die Herausforderungen einzustellen. Das geschah unter den weiter andauernden Einschränkungen einer sehr hohen Krankheitsausfallquote über das gesamte Jahr - beim Studierendenwerk Thüringen genauso wie in anderen Einrichtungen und Unternehmen unserer Gesellschaft. Für diesen Einsatz und die Arbeitsbereitschaft bedanke ich mich bei allen Mitarbeiter*innen des Studierendenwerkes Thüringen, die uns das Zurückkommen möglich gemacht haben.

Endlich zurück aus der Pandemie hätte bei aller Kraftanstrengung schön sein können, aber im Jahr 2022 ist in Europa ein Krieg ausgebrochen. Die Herausforderungen für Studierende, das Studierendenwerk Thüringen und die gesamte Gesellschaft sind sprunghaft angestiegen. Die ganze Tragweite ist für die Zukunft noch nicht abzusehen.

Die Energiekrise und der damit verbundene Preisanstieg, Lieferengpässe für Lebensmittel und Baustoffe sind nur die unmittelbaren Auswirkungen, mit denen im Jahr 2022 umzugehen war. Wie wird sich unsere offene und international ausgerichtete Gesellschaft unter diesen Bedingungen verändern? Welchen Beitrag werden die Thüringer Hochschullandschaft und das Studierendenwerk Thüringen dafür leisten?

Wir wollen die Studierenden unterstützen. Gleichzeitig zeigt sich auch der Wille der Studierenden, die Leistungen des Studierendenwerkes Thüringen zu erhalten und auszu-

bauen immer wieder in den Gremien des Studierendenwerkes Thüringen sowie im studentischen

Alltag. So hat das Studierendenwerk Thüringen mit der Einführung einer 35-Euro-Energiepauschale für Mieter*innen schnell und mit Augenmaß auf die Energiekrise reagiert, diese ganz bewusst und im Interesse der Studierenden nicht zu dauerhaften Preiserhöhungen genutzt. Das hat zu viel Anerkennung geführt und auch dazu, dass die Angebote des Studierendenwerkes Thüringen in den Mensen und Wohnanlagen im Jahr 2022 zu den preisgünstigsten in Deutschland gehört haben.

Der Freistaat Thüringen unterstützt das Studierendenwerk Thüringen weiter und bildet die Grundlage für diese Politik. Dank der im Jahr 2022 geschlossenen Ziel- und Leistungsvereinbarung haben wir ein solides Fundament und Planungssicherheit bis zum Jahr 2025.

Um unsere Angebote wieder im vollen Umfang bereitzustellen und alle Einrichtungen zu öffnen, waren viele Neueinstellungen von Mitarbeitenden notwendig. Auch wenn das wegen des gesellschaftlich prekären Personalmangels nach der Pandemie alles andere als leicht war, ist es dem Studierendenwerk Thüringen zumeist gelungen.

Das hat neben den durchgängigen Mensa- und Kitaöffnungen zu voll belegten Wohnanlagen, viel mehr Gesprächen mit Studierenden in der psychosozialen und allgemeinen Beratung, bereits deutlich mehr BAföG-Bescheiden als in Vorjahren und einem Aufleben der von uns geförderten und den selbst organisierten Kulturprojekten geführt. Sanierungsplanungen konnten wieder aufgenommen und verzögerte Projekte, wie vor allem die Grundsanierung der Mensa am Park in Weimar, abgeschlossen werden.

Dennoch bedeutet zurück nicht zurück in die Vergangenheit. Im Jahr 2022 sind in allen Bereichen des Studierendenwerkes Thüringen Zukunftsthemen begonnen worden. Die Themen reichen von der stärkeren Ausrichtung auf ein vegetarisch und veganes Essensangebot über mehr Nachhaltigkeit auch im Bauen und Sanieren bis hin zur Digitalisierung in der BAföG-Bearbeitung und von IT-Systemen zu einer besseren Erreichbarkeit der Mitarbeitenden. Der vorliegende Geschäftsbericht bietet Einblicke in all diese Themen, zeigt an Beispielen, was wir erreicht haben und lässt ahnen, was vor uns liegt. Für das Kommende haben wir im Jahr 2022 eine gute wirtschaftliche Basis mit viel Vorsorge geschaffen.

Ihr

Torsten Schubert



2. BERICHT DES VERWALTUNGSRATS



Mit dem Frühjahr 2022 endeten die letzten verordneten Einschränkungen infolge der COVID- Pandemie, die Hochschulen und Studierendenwerk Thüringen die letzten Jahre in Atem gehalten hatten. Mit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine und der damit verbundenen Energiekrisen entstanden aber schon neue Herausforderungen für die Thüringer Hochschullandschaft.

In den Organen des Studierendenwerks Thüringen gab es im Jahr 2022 wichtige Veränderungen. Seit 1. Januar 2022 ist Herr Torsten Schubert zum Geschäftsführer des Studierendenwerkes Thüringen bestellt. Durch die kurzfristige Berufung des Verwaltungsratsvorsitzenden des Studierendenwerkes Thüringen, Prof. Dr. Winfried Speitkamp, in das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im Februar 2022 hat der Verwaltungsrat des Studierendenwerkes Thüringen den Vorsitzenden entsprechend dem Thüringer Studierendenwerkesgesetz (ThürStudWG) in seiner Sitzung am 30. März 2022 neu gewählt.

Im September 2022 konnte die im Jahr 2021 coronabedingt verschobene Feier zu 100 Jahren Studentenhilfe Jena und 30 Jahren Studierendenwerk Thüringen nachgeholt und auch der Wechsel in der Geschäftsführung in feierlicher Atmosphäre gewürdigt werden.

Der Verwaltungsrat hat das Studierendenwerk Thüringen auch im Jahr 2022 intensiv begleitet und die Aufgaben nach § 9 ThürStudWG wahrgenommen. In den Sitzungen des Verwaltungsrates wurden der Jahresabschluss für das Jahr 2021, der Wirtschaftsplan für das Jahr 2023 sowie Kreditaufnahmen beschlossen. Wesentliche Themen waren im Verwaltungsrat die Energiekrise und die Inflation, insbesondere deren Auswirkungen auf Miet- und Mensapreise, die Unterstützungsleistungen für Studierende, insbesondere die Leistungen zur Unterstützung der vom Ukrainekrieg betroffenen, die



Ziel- und Leistungsvereinbarung mit dem Freistaat Thüringen und die Rückerstattung von Semesterbeiträgen im Rahmen der Einführung des 9-Euro-Tickets.

Die neuen Herausforderungen für das Studierendenwerk Thüringen machten sich auch in strukturellen Veränderungen und personellen Anpassungen bemerkbar. So wurde im Verwaltungsrat u.a. das Konzept zur IT-Sicherheit und -Entwicklung im Studierendenwerk Thüringen vorgestellt und auch der Stellenplan entsprechend des Bedarfs erhöht. Abgerundet wurde das arbeitsintensive Jahr mit dem Start zur Neuausrichtung im Bereich Studienfinanzierung, die der Verwaltungsrat auch im Jahr 2023 begleiten wird.

Prof. Dr. rer. nat. Steffen Teichert
Vorsitzender des Verwaltungsrates
des Studierendenwerkes Thüringen





Dem Verwaltungsrat gemäß § 15 Abs. 2 Thüringer Studierendenwerkgesetz gehörten vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 an:

NAME	EINRICHTUNG	FUNKTION
Prof. Dr. Winfried Speitkamp	Präsident, Bauhaus-Universität Weimar	Vorsitzender bis 02/2022
Prof. Dr. Jutta Emes ab März 2022	Vorläufige Leiterin, Bauhaus-Universität Weimar	Mitglied
Jonathan Schäfer	Studierender, Friedrich-Schiller-Universität Jena	Stellv. Vorsitzender
Christian Heise	Stadtverwaltung Jena	Mitglied
Prof. Dr. Steffen Teichert	Rektor, Ernst-Abbe-Hochschule Jena	Vorsitzender ab 03/2022
Prof. Dr. Burkhard Utecht	Präsident, Duale Hochschule Gera-Eisenach	Mitglied
Prof. Dr. Jörg Wagner	Präsident, Hochschule Nordhausen	Mitglied
Daniel Gracz	Studierender, Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar	Mitglied
Thomas Olbricht	Studierender, Technische Universität Ilmenau	Mitglied
Benjamin Reichardt	Studierender, Fachhochschule Erfurt	Mitglied
Martin Schmidt	Studierender, Ernst-Abbe-Hochschule Jena	Mitglied

Der Verwaltungsrat setzt sich jeweils aus vier Hochschulvertreter*innen, einer externen Person und fünf Studierenden zusammen.
Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten im Geschäftsjahr keine Bezüge.

3. VEREINBARUNG ZUM KULTUR- SEMESTERTICKET ERFURT UNTERZEICHNET



Für das Kultursemesterticket bezahlen alle Studierenden der Universität Erfurt und der Fachhochschule Erfurt einen Beitrag von drei Euro pro Semester. In dem Kultursemesterticket ist der Eintritt zu vielen Aufführungen des Theaters Erfurt, zu den städtischen Kunst- und Geschichtsmuseen sowie zum Naturkundemuseum und dem Museum für Thüringer Volkskunde enthalten. Die Stadtverwaltung Erfurt, das Theater Erfurt und das Studierendenwerk Thüringen unterzeichneten dazu am 9. März 2022 die gemeinsame Vereinbarung.

Zum Ende des Jahres 2022 ziehen Marlies Reich vom Theater Erfurt, Christian Horn von der Stadt Erfurt, Ellen Fischer, Studierendenvertreterin an der Fachhochschule Erfurt und Benjamin Reichardt, Sprecher der Konferenz der Thüringer Studierendenschaften eine erste Bilanz:

”

Augen auf in der Kultur! Wir als Stadt Erfurt freuen uns sehr, dass wir den Studierenden in Erfurt so ein großartiges Angebot unterbreiten können und freuen uns über alle Studierenden in unseren Ausstellungen und Museen, an unseren Erinnerungsorten und bei Veranstaltungen der Kulturdirektion. Das Kultursemesterticket wertet Erfurt als Hochschulstandort deutlich auf



Foto: Fotoloft

Christian Horn

(Kulturdirektor Stadt Erfurt)

”

Es freut mich sehr zu sehen, dass das Theater Erfurt eine positive Resonanz auf das Kultursemesterticket erfährt. Bis Ende des Jahres 2022 wurden 1.961 Karten an Studierende zu ganz unterschiedlichen Vorstellungen bei uns im Großen Haus oder in der STUDIO.BOX, dazu gehören z.B. Konzerte, Opern, Musicals oder Performances, herausgegeben. Dies unterstreicht die Bedeutung solcher Initiativen, die den Studierenden Zugang zu kulturellen Erlebnissen bieten und somit das Interesse an künstlerischen Veranstaltungen fördern.



Marlies Reich

(Leiterin Marketing und Kommunikation
Theater Erfurt)





”

*Mit dem Kultursemesterticket haben befreundete Kommiliton*innen und ich die Gedenkstätte Andreasstraße in Erfurt besucht und konnten so Einblicke in dunkle Kapitel der DDR-Geschichte erhalten. Der Besuch hat uns ein tieferes Verständnis unserer Studieninhalte ermöglicht. Das Kultursemesterticket bietet Studierenden eine tolle Möglichkeit ihren Horizont zu erweitern.*

**Ellen Fischer**

StudierendenKonvent-Mitglied und Studierende der Fachhochschule Erfurt)

In Jena wurde das Kulturticket bereits 2019 erfolgreich eingeführt. Die Studierenden erhalten mit ihrer Thüringer Hochschul- und Studierendenwerkskarte (thoska) Zutritt zu den städtischen Museen, der Philharmonie und dem Jenaer Theaterhaus.

In Weimar wurde das zwischen den Studierendenvertretungen und dem Deutschen Nationaltheater verhandelte DNT-Ticket im Oktober 2022 um die Museen der Klassik-Stiftung Weimar erweitert.

Mehr zum Kulturticket auf unserer Website:



”

Mit dem Kultursemesterticket werden alle Studierenden zu einer vielfältigen Entdeckungsreise von Kunst und Kultur eingeladen. Damit wurde in Erfurt ein Mehrwert für alle Studierenden geschaffen, sodass wir erfahren können, dass Bildung nicht nur in Hörsälen stattfindet, sondern auch zwischen Leinwänden und Skulpturen.

**Benjamin Reichardt**

(Sprecher Konferenz Thüringer Studierendenschaften, Vorsitzender Kommunalen Hochschul- und Studierendenbeirat Erfurt, Mitglied des Verwaltungsrats des Studierendenwerks Thüringen)



4. STUDIERENDENWERK THÜRINGEN STELLT SEINE KULTURFÖRDERUNG NEU AUF: 25.000 EURO PRO SEMESTER FÜR STUDENTISCHE KULTUR



Mit 25.000 Euro pro Semester fördert das Studierendenwerk Thüringen kulturelle Initiativen, sportliche Aktivitäten und interkulturelle Begegnungen von Studierenden für Studierende. In den Zeiträumen von April bis Mai und Oktober bis November wurden Studierende dazu aufgerufen, ihre Projektanträge einzureichen.

Auch in den vergangenen Jahren hat das Studierendenwerk Thüringen schon viele studentische Initiativen finanziell unterstützt. Allerdings konnten die geplanten Mittel nie vollständig ausgebracht werden. Die Kulturförderung wird deshalb ab diesem Jahr noch offensiver zugänglich und

transparenter durchgeführt. „Nach der langen ‚kulturellen Pandemiedurststrecke‘ möchten wir mit der Aktion neu eingeschriebenen Studierenden die Kulturförderung bekannt machen und Anreize für Projekte von Studierenden für Studierende geben.“ sagt Marco Finn, Mitarbeitender im Kultur- und Kommunikationsteam des Studierendenwerks Thüringen. Die Initiativen müssen in der Freizeit stattfinden und ehrenamtlich organisiert sein. Zudem sind auch möglichst viele Personen gewünscht, die an den Projekten beteiligt sind und mit den Ideen erreicht werden. Anhand dieser Kriterien entscheidet eine Jury, bestehend aus Mitarbeitenden des Studierendenwerks Thüringen und Studierenden aller Standorte. Die Studierenden nehmen damit eine große Rolle in der Entscheidungsfindung ein.

„Aus meiner Sicht ist die neue Herangehensweise der Förderung studentischer Projekte ein voller Erfolg: Es werden wesentlich mehr Anträge gestellt als zuvor, die Richtlinien sind transparenter und das Verfahren ist einheitlicher. Dass die Studierenden bis zu drei Viertel der Jury füllen, ist ebenfalls ein nicht zu unterschlagender Pluspunkt.“

Daniel Gracz
(Jurymitglied)



Foto: Andrea Wolleschensky





”

*Ich finde, dass das neue Verfahren zur Kulturförderung eine Steigerung der Transparenz mit sich bringt. Vor allem, dass alle Thüringer Studierendenschaften eine*n Vertreter*in in die Jury entsenden können, macht den Prozess deutlich fairer. Für die Zukunft wünsche ich mir jedoch mehr Diversität in den studentischen Vertretungen und dass Förderkriterien wie Nachhaltigkeit und Awareness eine wichtigere Rolle einnehmen.*

Gina Meier

(Jurymitglied)



29 Projekte wurden im Jahr 2022 gefördert. Zu ihnen gehört u.a. der Klangrausch in Weimar und die ISWI (Initiative solidarische Welt Ilmenau): Klangrausch Weimar ist ein Konzertformat, welches sich einem innovativen Veranstaltungskonzept verschrieben hat, Musik, Licht und Raum in einem Gesamtkonzept vereint und von Klassik bis zu elektronischer Musik verschiedenste Stile in einer entspannten Atmosphäre präsentiert. Klangrausch ermöglichen eine neue Perspektive auf klassische Musik abseits des konventionellen Konzertsaals. Vor allem durch das Aufbrechen der frontalen Konzertsituation wurde eine besondere Nähe zwischen den Kunstschaffenden und den studentischen Besucher*innen hergestellt.



”

Durch die finanzielle Förderung unseres Veranstaltungskonzeptes konnten wir an der kulturellen Ausgestaltung unseres Studienstandorts mitwirken und sehr viele junge Menschen für klassische Musik begeistern. Für diese Möglichkeit sind wir sehr dankbar.

Sabrina Hösch

(Veranstalterin Klangrausch 2022)

Mehr zur Kulturförderung
auf unserer Website:



5. MENSA AM PARK IN WEIMAR WIEDERERÖFFNET



Am 4. Mai 2022 weihte Herr Minister Wolfgang Tiefensee die sanierte Mensa am Park des Studierendenwerks Thüringen offiziell ein.

Im Rahmen des Bauvorhabens wurde die Küche auf ein Drittel der bisherigen Fläche verkleinert und der freiwerdende Platz zu einer modernen Ausgabe- und Verkaufseinrichtung im Free-Flow-Prinzip umgebaut. Im gesamten Gebäude erfolgte eine Erneuerung der Haustechnik einschließlich eines neuen Heizungssystems.

Das von 1979 bis 1982 errichtete Gebäude steht seit 2011 unter Denkmalschutz. Das Sanierungskonzept wurde deshalb mit dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie unter Einbeziehung der Fakultät Architektur der Bauhaus-Universität abgestimmt. Dabei standen die Fassade und der Erhalt von Einbauten und Materialien in den öffentlich zugänglichen Bereichen im Mittelpunkt.

Der offiziellen Eröffnung ging wegen der langen und verzögerten Bauzeit die schrittweise Wiedernutzung voraus. Damit Studierende die Einrichtung wieder besuchen und das mehrjährige Zeltprovisorium zurückgebaut werden konnte, erfolgte die eingeschränkte Essensausgabe bereits seit dem 29. November 2021 wieder in den Räumlichkeiten der Mensa. Die Essensanlieferung und das Spülen des Geschirrs mussten zunächst weiterhin aus Jena erfolgen.

Seit April 2022 kocht das Küchenteam auch wieder vor Ort.



”

Es war uns wichtig, den Mensabetrieb so frühzeitig wie möglich wiederaufzunehmen. Nachdem wir seit dem 20. Januar 2020 unsere Gäste für knapp zwei Jahre in einem Zelt begrüßten und das Essen aus Jena anlieferten, freuen wir uns nun umso mehr darauf, eine moderne Essensversorgung anbieten zu können und einen einladenden Treffpunkt für Studierende zu schaffen,

erklärt **Jens Winkler**, Abteilungsleiter Mensen und Cafeterien im Studierendenwerk Thüringen.



Ursprünglich war der Abschluss der Sanierungsarbeiten zu Beginn des Wintersemesters 2021 geplant. Einzelne Bauabschnitte wie jüngst der Free-Flow-Bereich mussten jedoch immer wieder durch Material-, Personal- und Lieferengpässe bei den beauftragten Firmen verschoben werden. Das hat zuletzt auch die Cafeteria im Erdgeschoss betroffen, die erst im Jahr 2023 fertiggestellt wird.

Die Kosten für die Sanierung in Höhe von ca. 19,1 Mio. Euro wurden durch den Freistaat Thüringen getragen.

”

Wie bezahlbarer Wohnraum gehört auch eine angemessene Essensversorgung in das Gesamtpaket, das einen Hochschulstandort letztlich für Studierende attraktiv macht,

sagt **Wolfgang Tiefensee**, Thüringer Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, in seiner Rede zur feierlichen Eröffnung der Mensa am Park.





Die moderne Ausgabe- und Verkaufsstrecke umfasst u.a. einen Free-Flow-Bereich.



Zur neuen Küchentechnik gehört u.a. die moderne Kippbratpfanne, die eine schnelle Produktion von Speisen ermöglicht. Lange Warmhaltezeiten können dadurch reduziert werden.

Die neuen Kombidämpfer ermöglichen im Zusammenspiel mit der anderen Technik eine Nachproduktion in kleinen Chargen, um Lebensmittelabfälle zu reduzieren.

Mehr zum Thema Mensen & Cafeterien auf unserer Website:





6. SEMESTERTICKET GILT ALS 9-EURO-TICKET, FAIRE LÖSUNG FÜR RÜCKERSTATTUNGEN GEFUNDEN



Im Juni wurde bundesweit das 9-Euro-Ticket eingeführt, das für insgesamt drei Monate unabhängig von der Anzahl der Nutzungstage galt und zu Fahrten in allen Bussen, Straßenbahnen, U-Bahnen, S-Bahnen und Zügen des Nah- und Regionalverkehrs berechtigte. Das 9-Euro-Ticket war Bestandteil des Entlastungspakets der Bundesregierung, womit gestiegene Kosten für Strom, Heizung, Lebensmittel und Mobilität abgedeckt und das Fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln attraktiver gemacht werden sollte.

Das Semesterticket der Studierenden wurde als 9-Euro-Ticket anerkannt. Der Beschluss des Bundesrates erfolgte am 20. Mai 2022, inmitten des Sommersemesters 2022. Die Studierenden hatten zu diesem Zeitpunkt bereits ihren Semesterbeitrag für das Sommersemester 2022 bezahlt – mit einem Anteil für das Semesterticket, der in Erfurt, Gera, Jena, Nordhausen und Weimar mehr als 9 Euro pro Monat betrug.

Das Studierendenwerk Thüringen führte folglich intensive Gespräche mit den Verkehrsunternehmen, der Landesregierung und der Konferenz Thüringer Studierendenschaften (KTS), um eine schnelle Lösung für eine Rückerstattung der zu viel entrichteten Gelder herbeizuführen. Insgesamt beliefen sich diese auf über 1,7 Mio. Euro.

Schon am 20. Juli 2022 begann das Studierendenwerk Thüringen als eines der ersten in Deutschland und eines der wenigen mit der direkten Rückerstattung der Semesterticketbeiträge. An den Mensakassen und in den Infotheken konnten sich die Studierenden die Rückerstattung auf die thoska buchen lassen.

Bis Ende Dezember waren bereits ca. 1,4 Mio. Euro abgerufen. Den Studierenden wird auch in 2023 die Möglichkeit gegeben, sich das Geld zurückzuholen.

Jonathan Schäfer, Student an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Sprecher der Konferenz der Thüringer Studierendenschaften sowie stellvertretender Vorsitzender im Verwaltungsrat des Studierendenwerks Thüringen, war in die Lösungsfindung zur Rückerstattung eingebunden:



Das Studierendenwerk Thüringen hat eine einfache und angenehme Lösung gefunden, die Rückerstattung abzuwickeln. Wir halten es für die ideale Lösung, da so alle Studierenden, die das Semesterticket gezahlt haben, die Rückerstattung erhalten. Wir freuen uns immer wieder über die Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk Thüringen und solche originellen Lösungen zeigen, warum.



Mehr zum Thema 9-Euro-Ticket auf unserer Website:



7. MASSNAHMEN GEGEN DIE ENERGIEKRISE: ENERGIEPAUSCHALE UND ENERGIESPAR- KONZEPT IM WOHNHEIM



„Im Verwaltungsrat haben wir ausführlich verschiedene Maßnahmen abgewogen und mit der Energiepauschale hoffentlich eine faire Lösung gefunden.“ unterstreicht Jonathan Schäfer, Student an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats des Studierendenwerks Thüringen.

Da die Mieten für die Studierenden im Studierendenwerk Thüringen ohne Gewinnmarge kalkuliert sind, war dieser Schritt unvermeidlich, um keinen massiven Verlust zu erleiden und das preisgünstige Wohnangebot für Studierende auch langfristig aufrecht erhalten zu können.

Um die in der Energiekrise sprunghaft gestiegenen Strom- und Heizkosten in den studentischen Wohnanlagen zu decken, hat das Studierendenwerk Thüringen zum November 2022 eine Energiepauschale in Höhe von 35 Euro pro Monat zusätzlich zur Pauschalmiete eingeführt.

Das Studierendenwerk Thüringen hatte nach einer sozialverträglichen und vor allem planbaren Lösung für die Studierenden gesucht. Mehrere Modelle wurden dafür im Verwaltungsrat abgewogen. Das vom Studierendenwerk Thüringen vorgeschlagene Modell einer zeitlich befristeten Energiepauschale in Höhe von 35 Euro anstelle einer dauerhaften Mieterhöhung fand breiten Konsens bei den studentischen Vertreter*innen.

Die Energiekrise sollte jedoch nicht dazu führen, dass die Mieten in den Wohnanlagen dauerhaft erhöht werden. Bereits mit der Einführung der Energiepauschalen zum 1. November 2022 war absehbar, dass die Mittel wegen noch bestehender, aber auslaufender Lieferverträge nicht oder nur unwesentlich im Jahr 2022 benötigt, sondern vor allem ab dem Jahr 2023 gebraucht werden.

Das mit Einführung der Energiepauschale eingeräumte Sonderkündigungsrecht wurde in Einzelfällen in Anspruch genommen.





Die Bundesregierung hat im Jahr 2022 verschiedene Maßnahmen zur Unterstützung von Studierenden in der Energiekrise angekündigt. So wurden z.B. für BAföG-Empfänger*innen zwei Heizkostenzuschüsse in Höhe von 230 Euro (Heizkostenzuschuss I) bzw. 345 Euro (Heizkostenzuschuss II) angekündigt. Die Auszahlung des Heizkostenzuschusses I für BAföG-Empfänger*innen im Wintersemester 2021/2022 erfolgte zum Ende des Sommersemester 2022. Die Auszahlung des Heizkostenzuschusses II erfolgte Ende März 2023.

Die zum Wintersemester 2022/2023 von der Regierung angekündigte Einmalzahlung in Höhe von 200 Euro für alle Studierenden wurde durch diese erst mit Beginn des Sommersemesters 2023 ausgezahlt.

Für Studierende in den Wohnheimen des Studierendenwerks Thüringen bedeutete dies, dass sie, wenn auch zeitverzögert, die Energiepauschale für ihren Wohnheimplatz fast vollständig durch die Unterstützungsleistungen des Bundesausgleichs konnten.



Um Energie in den Wohnheimen einzusparen, hat das Studierendenwerk Thüringen verschiedene Maßnahmen umgesetzt:

- ➔ Überprüfung und Neueinstellung der Heizanlagen und Nachtabenkungen
- ➔ Flächendeckende Umstellung auf LED-Leuchtmittel in den öffentlichen Bereichen der 71 Wohnanlagen
- ➔ Installierung von Bewegungsmeldern in öffentlichen Bereichen
- ➔ Nachrüstung von Behördenthermostaten an den Heizkörper in öffentlichen Bereichen

Das Studierendenwerk Thüringen rief auch die Mieter*innen zu einem energiebewussten Verhalten auf – wissend, dass bereits viele Studierende verantwortungsbewusst mit der Krise umgehen. So bekam jede*r neue Mieter*in ein Infoblatt zum Energiesparen an die Hand.

Die Mietenden werden regelmäßig über Infomails, die Homepage des Studierendenwerks Thüringen und natürlich durch die Hauswarte vor Ort informiert.

In den Auswertungen zum Energieverbrauch hat das Studierendenwerk Thüringen bereits im Jahr 2022 erste Reduzierungen durch das gute Mitwirken der Studierenden erkennen können.

Mehr zum Thema Wohnen auf unserer Website:



Wir informieren die Studierenden umfassend über Einsparpotenziale zum Schutz der Umwelt, aber auch zum Schutz ihrer preiswerten Mieten,
so **Marcel Reuße**, Hauswart in Erfurt.



8. TRENDS IN DEN MENSEN UND CAFETERIEN



Peisanpassungen

Lange hatte das Studierendenwerk Thüringen die Preise in den Mensen und Cafeterien konstant gehalten, obwohl die Preise für Lebensmittel im Jahr 2022 deutlich stiegen. So kostete der Einkauf von frischem oder tiefgekühltem Gemüse 32 % und von Pasta 42 % mehr im Jahr 2022 im Vergleich zum Jahr 2019. Dennoch hat das Studierendenwerk Thüringen die Preise im Sommersemester 2022 bewusst noch nicht angehoben, um den Studierenden die Rückkehr aus den Coroneinschränkungen in die Mensen zu erleichtern.

Zu den gestiegenen Einkaufspreisen der Lebensmittel kamen im Jahr 2022 deutlich weiter steigende Energiepreise hinzu. Ab dem Wintersemester 2022 ließ sich deshalb eine Anpassung der Essenspreise nicht mehr vermeiden.

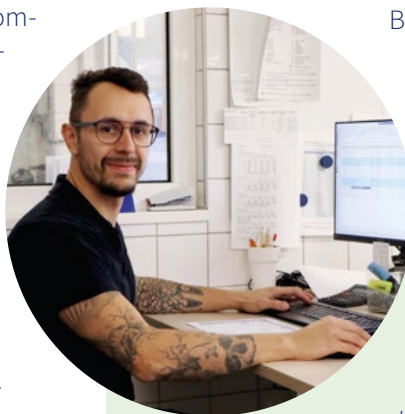
Die neuen Preise sind ab 1,95 Euro für ein komplettes Essen für Studierende im bundesweiten Mensavergleich immer noch mit am niedrigsten. Für diesen Preis wird in allen Thüringer Mensen täglich ein Essen angeboten. Da auch der Wareneinsatzwert für das günstigste Essen erhöht wurde, können die Küchenleiter*innen auf eine umfangreiche Auswahl an Rezepturen zurückgreifen. Mit der Anpassung der Preise ist es dem Studierendenwerk Thüringen weiterhin möglich, den Studierenden flächendeckend in ganz Thüringen ein vielfältiges und gesundes Essen anzubieten.

Studierende essen immer weniger Fleisch – thüringenweit

Über den Speiseplan können Gäste die Essen, die Ihnen besonders geschmeckt haben, während und nach ihrem Mensa-Besuch liken. Dazu reicht der Klick auf das Like-Zeichen auf der Webseite.

Essen mit einem hohen Beliebtheitsgrad können so öfter in den Speiseplan integriert werden. Neben den täglich beobachteten Verkaufszahlen sowie den Bewertungen der einzelnen Essen über das ausführliche Kritikformular steht Studierenden mit den Likes ein weiterer und vor allem schneller Feedbackkanal zur Verfügung.

Zu den beliebtesten Gerichten, die im Speiseplan mit den meisten Likes bewertet werden, gehören vor allem vegane und vegetarische Gerichte wie Süßkartoffel-Blattspinat-Curry mit Reis oder Vollkornspaghetti mit Bolognese von roten Linsen und geriebenem Hartkäse.

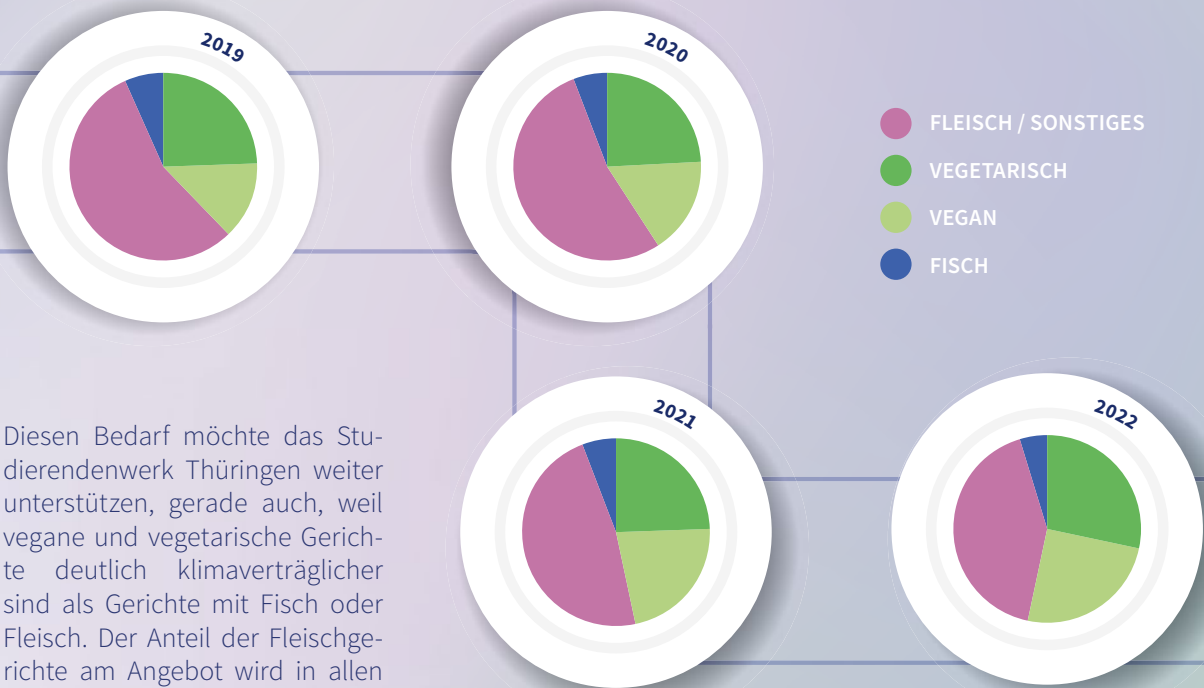


”

Die Studierenden prägen damit einen gesellschaftlichen Trend, der in allen Mensen enorm erkennbar ist – auch, wenn es lokale Unterschiede gibt. Am deutlichsten ist die Beliebtheit fleischfreier Gerichte in der Mensa am Park in Weimar

führt **Erik Hammermeister**, erster Koch und ab dem Jahr 2023 Küchenleiter in der Mensa am Park in Weimar, aus.





Diesen Bedarf möchte das Studierendenwerk Thüringen weiter unterstützen, gerade auch, weil vegane und vegetarische Gerichte deutlich klimaverträglicher sind als Gerichte mit Fisch oder Fleisch. Der Anteil der Fleischgerichte am Angebot wird in allen Mensen weiter sinken. Kosten werden Fleischgerichte für Studierende ab dem Wintersemester mindestens 2,70 Euro.

Mehr Informationen zu dieser Grafik und der Umfrage gibt es auf unserer Website:



Lieferschwierigkeiten

Im Jahr 2022 mussten sich die Küchenleiter*innen der Thüringer Mensen und Cafeterien regelmäßig mit Lieferschwierigkeiten auseinandersetzen. In der Corona-Pandemie wurden globale Lieferketten nachhaltig gestört. Die Verfügbarkeit der Lebensmittel wurde teilweise äußerst kurzfristig durch die Lieferanten bekannt gegeben. Vom Einkauf wurden vielfältige Anstrengungen unternommen, um kurzfristig alternative Zulieferer zu finden oder ähnliche Artikel zu beschaffen. Mit den Lieferanten mussten vergleichbare und in entsprechenden Mengen lieferbare Produkte gefunden werden, die dann kurzfristig auf verschiedene Parameter, wie z.B. Allergene geprüft und in die Speiseplanung implementiert werden mussten. Lieferausfälle konnten jedoch nicht immer kompensiert werden, so dass die Thüringer Mensen teilweise sehr kreativ werden mussten, wenn die für den nächsten Tag bestellte Lebensmittel nicht geliefert wurden.



Die ausbleibenden Lieferungen führten dazu, dass wir teilweise Essen, die an späteren Tagen geplant waren, vorziehen mussten. Auch der Austausch von einzelnen Komponenten oder die komplett neue Zusammenstellung der Essen waren mitunter nötig. Bei unseren Gästen führte das manchmal zu

Unverständnis, aber nur so konnten wir sichern, dass es jeden Tag mindestens ein Essen in der untersten Preiskategorie gab.

Solche Umplanungen kamen laut **René Roland Thiele**, Küchenleiter der Mensa Blechhammer in Schmalkalden, mitunter zwei bis drei Mal pro Woche vor. Durch Ausweichen auf andere Artikel in den Rezepturen gelang es aber immer, ein vollwertiges Essen zu einem Verkaufspreis von 1,95 Euro anzubieten.

9. UMGANG MIT DEM FACHKRÄFTEMANGEL UND KRANKHEITSAUSFÄLLEN



Der deutschlandweite Fachkräftemangel macht auch vor dem Studierendenwerk Thüringen nicht Halt. Dieser war im Studierendenwerk Thüringen in allen Bereichen sichtbar, zeigte sich jedoch auf jeweils eigene Art.



berichtet **Victoria Kettwig**, Personalleiterin im Studierendenwerk Thüringen.

„Während es im Bereich Mensen und Cafeterien seit der Pandemie deutlich spürbar an Bewerbungen und somit auch an potenziellen neuen Mitarbeitenden mangelt, erhalten wir für andere Bereiche teils überdurchschnittlich viele Bewerbungen,

Generell schwierig gestaltete sich die Suche nach Fachkräften in Bereichen, in denen bestimmte Abschlüsse zwingend notwendig sind. Trotz des schwierigen Arbeitsmarktes konnte das Studierendenwerk 73 neue Beschäftigte gewinnen.

sorgung der Studierenden zu reduzieren, wurden Beschäftigte auch kurzfristig zu Vertretungen in anderen Einrichtungen eingesetzt. Bei starken Ausfallquoten sind Kolleg*innen in anderen Städten zum Einsatz gekommen.

„Der häufige und kurzfristige Personaltausch zwischen den verschiedenen Mensen und Cafeterien war für die Beschäftigten, aber auch für die Leitenden häufig nicht einfach. Die Einrichtungen waren neu, die Teams nicht bekannt. Dennoch war es nur so an allen Standorten möglich, die Versorgung durchgehend zu gewährleisten.

sagt **Julia Bach**, Sachbearbeiterin Personal in der Abteilung Mensen & Cafeterien und schätzt gleichzeitig ein, dass diese Situation noch eine ganze Zeit anhalten wird.



Kindertagesstätten

Anfang des Jahres 2022 waren Kinder und Beschäftigte in den Kindertagesstätten des Studierendenwerks Thüringen noch teilweise in Quarantäne. Dies stellte das Personal und die Leitung der Kindergärten vor Herausforderungen, die mit viel Organisation und dem nötigen Fingerspitzengefühl gemeistert wurden. Um den personellen Engpässen zu begegnen, wurde durch das Studierendenwerk Thüringen die Anzahl flexibel und standortübergreifend einsetzbarer Fachkräfte erhöht. Zusätzlich wurden studentische Hilfskräfte eingesetzt, um die Fachkräfte in den Kindertagesstätten zu unterstützen. Mittels dieser Kräfte konnten Personalausfälle schnell und flexibel ausgeglichen und somit Reduzierungen der Öffnungszeiten weitestgehend verhindert werden. Das ist dem Studierendenwerk Thüringen im Sinne der Familienfreundlichkeit überaus wichtig und erhöht in Zeiten des Fachkräftemangels die Verlässlichkeit und Planbarkeit der Kinderbetreuungszeiten für die Studierenden.



STELLENBESETZUNGEN 2022

	Eintritte	Austritte
Allgemeine Verwaltung	5	3
Bauen und Liegenschaften	1	0
Kindertagesstätten	15	10
Soziales	5	1
Hochschulgastronomie	37	22
Studienfinanzierung	4	1
Wohnen	6	6
Summe	73	43
Zuwachs	30	

Mensen und Cafeterien

In den Mensen & Cafeterien muss das Studierendenwerk Thüringen in der Zeit nach der Covid19-Pandemie mit längeren und häufigeren Ausfallzeiten seiner Beschäftigten umgehen. Die hohen Ausfallzeiten haben teilweise sogar zur Reduzierung der Öffnungszeiten bis hin zur Schließung einzelner Einrichtungen geführt. Um diese Störungen der Ver-

10. SANIERUNG IN ILMENAU: MENSA EHRENBERG MIT NEUER FASSADE



Im Jahr 2022 wurde die Fassade der Mensa Ehrenberg in Ilmenau erneuert. Das Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr führte die Maßnahme im Gesamtwert von knapp 1,7 Mio. Euro durch. Die Bauzeit betrug 10 Monate und erfolgte während des laufenden Mensabetriebs, sodass ein abschnittsweises Arbeiten erforderlich war.

Die Mensa Ehrenberg wurde von 1962 bis 1972 gebaut. Seitdem blieb die Fassade unsaniert. Die Fassade des seit 2011 unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes wurde gemäß dem Gestaltungswillen des ursprünglichen Entwurfes des Lehrstuhls Gesellschaftsbau der TU Dresden unter der Leitung von Prof. Göpfert und Ulf Zimmermann mit zeitgemäßen Materialien erneuert. Während der Sanierung wurden insbesondere Dämm- und Abdichtungsarbeiten durchgeführt. Für die Cafeteria Mensa Ehrenberg im Erdgeschoss wurde ein feststehender Sonnenschutz angebracht.



Durch die neue Fassade erstrahlt die Mensa im neuen, alten Glanz. Bei der Sanierung wurde auch darauf geachtet, dass die denkmalgeschützte Außenfassade erhalten bleibt, die den Charme des Gebäudes ausmacht.

Cathleen Röhner
(Hauswirtschafterin Mensa Ehrenberg)

Mehr zur Mensa Ehrenberg
auf unserer Website:





11. STUDIERENDENWERK THÜRINGEN FEIERT 100 JAHRE STUDENTENHILFE UND 30-JÄHRIGES BESTEHEN



Das Studierendenwerk Thüringen beging bereits im Jahr 2021 ein Doppeljubiläum – 30 Jahre Studierendenwerk Thüringen und 100 Jahre Studentenhilfe Jena e.V. Nachdem die offizielle Feier Corona-bedingt verschoben werden musste, wurde sie im September 2022 nachgeholt.

Das Jubiläum gab Anlass, den vielen Partnern des Studierendenwerks Thüringen Danke zu sagen für die kontinuierlich gute Zusammenarbeit über die vergangenen 30 Jahre.

Insbesondere die Studierenden setzen sich im Verwaltungsrat des Studierendenwerks Thüringen und vielen weiteren Gremien für ihr Studienumfeld ein und gestalten das Studierendenwerk Thüringen aktiv mit.



Der Geschäftsführer, Torsten Schubert, dankte dem Freistaat Thüringen für die fortwährende Unterstützung und vor allem auch den Mitarbeitenden, durch die sich das Studierendenwerk Thüringen entwickeln konnte. Die gute Zusammenarbeit mit zumeist auch bei der Feier anwesenden Hochschulpräsident*innen und Kanzler*innen sowie mit den Städten und Landkreisen sprach er ebenfalls dankend an.

Den Mitarbeitenden des Studierendenwerks Thüringen, den langjährigen Geschäftspartner*innen sowie vielen weiteren Ehrengästen, die ehemals Verdienste für das Studierendenwerk Thüringen geleistet haben, wurden in den Redebeiträgen der Laudatoren geehrt.

100 JAHRE **studentenhilfe**
2021 **30** studienwerk
thüringen Jena e.V.

12. HERAUSFORDERUNG DURCH ERHÖHTE BERATUNGSBEDARFE VON STUDIERENDEN IN DER PSYCHOSOZIALEN BERATUNG



Die psychosoziale Beratung des Studierendenwerks Thüringen bot auch im Jahr 2022 Beratungen in Präsenz, per Video, E-Mail und am Telefon für Studierende an. 2022 wünschten sich die Studierenden wieder vermehrt eine persönliche Beratung in Präsenz. Diese Beratungsform wurde am häufigsten wahrgenommen. Die Onlineberatung per Video oder schreibbasiert sowie die telefonische Beratung haben sich insbesondere als Überbrückung bei Praktika und Auslandsaufenthalten bewährt, da der Beratungsprozess auch bei Abwesenheit vom Studienort weiterlaufen kann.

Im Jahr 2022 haben sich mehr als 2.031 Studierende in insgesamt 6.316 Einzelgesprächsterminen an die Psychosoziale Beratungsstelle gewendet. Im Vergleich zu 2021 (1.835 Studierende in 5.625 Einzelgesprächsterminen) wurden 11% mehr ratsuchende Studierende mit dem Beratungsangebot erreicht und 12% mehr Gesprächstermine durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2022 wurde 1.470 neue Ratsuchende und somit 19% mehr als im Vorjahr beraten (Vergleich 2021: 1.233) und 1.383 Beratungen abgeschlossen (Vergleich 2021: 1.162). Durchschnittlich wurden vier Beratungen pro Ratsuchenden im Jahr 2022 wahrgenommen. Drei Viertel davon waren Neuberatungen. 17% aller Ratsuchenden waren internationale Studierende und 11% aller Beratungen fanden auf Englisch statt. 115 Studierende wurden mit Gruppenangeboten erreicht. Im laufenden Semester, insbesondere kurz vor und während der Prüfungsphasen, wurden Termine für die psychosoziale Beratung innerhalb kürzester Zeit ausgebucht und die Nachfrage nach Terminen war in diesen Zeiten sehr hoch.

Um den im Vergleich zum Vorjahr angestiegenen Beratungsbedarfen der Studierenden gerecht zu werden, konnten durch zusätzliche Mittel im Rahmen des Thüringer Programms zur Umsetzung des Hochschulpaktes 2022 - Programmteil CoronaS-StudierendenHilfe II des Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft ab dem zweiten Quartal 2022 zwei neue Kolleginnen am Standort Jena und eine neue Kollegin am

Standort Ilmenau befristet bis Ende 2023 eingestellt werden. Insgesamt standen dem Team der psychosozialen Beratung in Thüringen damit elf Kolleg*innen zur Verfügung.



Die zusätzlichen Stellen haben geholfen, die Wartezeit auf eine Erstberatung für die Studierenden von knapp vier Wochen im ersten Quartal auf durchschnittlich unter drei Wochen in den darauffolgenden Quartalen zu senken. Insbesondere in den laufenden Semestern wurden zur Verfügung gestellte Termine innerhalb kürzester Zeit gebucht,

sagt **Sandro Nordmann**, Abteilungsleiter Soziales im Studierendenwerk Thüringen.

Die Nachfrage nach Beratungsterminen ist weiterhin sehr hoch. Das Angebot der psychosozialen Beratung wird dabei von einem Großteil der Ratsuchenden nach Hinweisen und Empfehlungen durch Freunde und Kommiliton*innen wahrgenommen.



Die Themen in der Beratung haben ihren Schwerpunkt nach wie vor im Bereich „Probleme im persönlichen Umfeld“. „Identität und Selbstwert“ stellen dabei die aktuell größte Herausforderung für Studierende dar, gefolgt von „depressiver Verstimmung“ und „Ängsten“. Bei studienbezogenen Themen werden Beratungen zu „Arbeitsorganisation und Zeitmanagement“ weiterhin verstärkt angefragt

erklärt **Dina Thäle-Hoffmann**, psychosoziale Beraterin in Jena.



Mehr zum Thema Psychosoziale Beratung auf unserer Website:



13. KINDERBETREUUNG UNTER PANDEMIEBEDINGUNGEN: EIN RÜCK- UND AUSBLICK



In die Kindertagestätten des Studierendenwerks Thüringen kehrte im Verlauf des Jahres 2022 nach einer langen Zeit der Verunsicherung durch die Corona-Pandemie für Eltern, Kinder und die pädagogischen Fachkräfte endlich die lang ersehnte Normalität zurück.

Ab April 2022 konnten auch die zusätzlichen flexiblen Kinderbetreuungseinrichtungen des Studierendenwerks Thüringen, die „Räuberhöhle“ an der Universität Erfurt, der „Kinderladen“ an der Fachhochschule Erfurt, die „JUniKinder“ in Jena sowie das „Bauhäuschen“ an der Bauhaus-Universität Weimar wieder öffnen, in denen Kinder zusätzlich zum Kita-Angebot stundenweise betreut werden.

Während der Corona-Pandemie konnte der pädagogische Alltag in den Kitas meist nur in kleinen und strikt voneinander getrennten Gruppen von 10 bis 15 Kindern stattfinden. Alle Räume und die Außenanlagen wurden entsprechend der zugewiesenen Gruppennutzungen aufgeteilt. Die Kinder hatten in dieser Zeit keine Möglichkeit, sich außerhalb ihres zugeordneten Raumes aufzuhalten. Nach der Pandemie konnten die Häuser wieder zu ihren bewährten Strukturen der offenen Arbeit zurückkehren. Die Kinder und Teams fanden in ihren gewohnten Alltag ohne räumliche und organisatorische Einschränkungen zurück. Die Eltern, denen der Zutritt zu den Innenräumen der Häuser lange verwehrt war, konnten sich nun selbst wieder einen Überblick über das Tagesgeschehen verschaffen.

Die pädagogischen Fachkräfte und Kitaleitungen versuchten während der Corona-Schließungen durch zahlreiche Videoaufnahmen, Liederbotschaften, Bilder am Gartenzaun und regelmäßige Rundmails intensiven Kontakt zu den Eltern und ihren Kindern zu halten. Nach den Schließungen waren alle Beteiligten froh, zu den gewohnten Abläufen und dem persönlichen Kontakt aller Kinder untereinander zurückzukehren.

Gerade in dieser Hinsicht kann eine positive Bilanz gezogen werden: Die Eltern äußerten sich während und auch nach der Pandemie sehr wertschätzend gegenüber der pädagogischen und kommunikativen Arbeit der Kindereinrichtungen.

„

Insbesondere der schnelle und transparente Informationsfluss vom Studierendenwerk Thüringen zu den Kitas und in die Familien wurde von den Eltern dankbar aufgenommen und flächendeckend als sehr positiv gewertet,

erklärt **Diana Mock**, Kitaleiterin Studentenflöhe Ilmenau.



Dankbar war das pädagogische Personal auch darüber, dass das Studierendenwerk Thüringen die Selbsttests stets kostenfrei zur Verfügung gestellt hatte.

Die eingeführten Online-Elternabende fanden durchweg gute Resonanz. Teilweise konnten online sogar mehr Eltern als in Präsenz erreicht werden. Auch die von den Einrichtungen regelmäßig versandten Rundmails wurden positiv aufgenommen und wurden dauerhaft in die Elternarbeit integriert.





JAHRE



55

Vom 07. bis zum 11. März 2022 fand in der **Kita Fuchsturmweg in Jena die Festwoche** zu ihrem 55-jährigen Bestehen statt. Gefeiert wurde eine ganze Woche lang mit einer Theateraufführung und Puppenspiel, dem Besuch der „Bücherraupe“, einem Sporttag und natürlich einer Geburtstagsfeier. Besondere Highlights der Festwoche waren außerdem der Besuch der Feuerwehr Großlöbichau sowie die Eröffnung eines Kitamuseums.



Das Haus wurde seit 1967 als Kindertageseinrichtung genutzt und ging 1993 in die freie Trägerschaft des Studierendenwerks Thüringen über. Heute bietet die Kita 71 Plätze für Kinder im Alter ab dem ersten Lebensjahr, davon 15 Plätze für Kinder im Alter unter zwei Jahren. Kinder von Studierenden werden gemäß dem Auftrag des Studierendenwerks vorrangig aufgenommen.

Zum News-Artikel auf unserer Website:



Nach dem **Zuckertütenfest** zur Schule gehen: Für 89 Kinder in sechs Kitas des Studierendenwerks Thüringen begann im August die Schulzeit, mit Zuckertütenfesten wurden sie aus den Kitas verabschiedet. Das Zuckertütenfest stellt den Höhepunkt eines einjährigen Vorschulprogramms dar, das die pädagogischen Teams mit den Kindern gemeinsam planen. „Wir möchten uns bedanken für die liebevolle und fürsorgliche Unterstützung, dass Sie mit unseren Kindern gelacht und sie getröstet haben, dass Sie supertolle Arbeit geleistet haben“, sagte Holger Otto, Dezernatsleiter Bau und Liegenschaften bei der Uni Jena, im Namen der Vorschuleltern und überreichte Geschenke von den Eltern an die Kita.

Zum News-Artikel auf unserer Website:



14. HERAUSFORDERNDE LAGE UND VERBESSERUNGEN IN DER STUDIENFINANZIERUNG



Die Zahl der Erstsemester an deutschen Hochschulen sinkt bundesweit. So verzeichnete das Studierendenwerk Thüringen im Jahr 2022 für die staatlichen Hochschulen einen Rückgang der Anträge auf Leistungen im Rahmen des Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). Aufgrund stark steigender Studierendenzahlen der seit dem Jahr 2019 am Standort Erfurt ansässigen IU – Internationalen Hochschule wuchs jedoch die Zahl der Anträge um 45 % auf 9.495 Erstanträge im Jahr 2022.



Mit den Studierenden der IU ist Thüringen das Bundesland, welches entgegen dem bundesweiten Trend im Jahr 2022 den höchsten Zuwachs der Antragszahlen verzeichnet,

betont **Nico Neubauer**,
Leiter der Abteilung Studienfinanzierung.



Die stark gestiegenen Antragszahlen stellten die Mitarbeiter*Innen der Abteilung Studienfinanzierung vor die herausfordernde Aufgabe, die eingegangenen Förderungsanträge in der vom Gesetzgeber vorgegebenen Zeitschiene abschließend zu bearbeiten. „Zum Ende des Jahres 2022 wuchs das Antragsaufkommen auf etwas mehr als 20.000 Erst- und Weiterförderungsanträge“, bekräftigt der neue Leiter der Abteilung Studienfinanzierung.



Den Abbau des Bearbeitungsrückstaus geht das Studierendenwerk seit Beginn des Jahres 2022 konsequent mit der Einführung organisatorischer Neuerungen und der verstärkten Einstellung von Personal auch jenseits des eigentlich gesetzten Rahmens an. Der Nettozugewinn der Mitarbeiter*Innen liegt im Jahr 2022 schon bei 4,5 Vollzeitstellen, der im Jahr 2023 mit dem neuen Stellen- und Wirtschaftsplan noch deutlich erhöht werden wird.

„Ein Kritikpunkt der Studierenden an der Abteilung Studienfinanzierung im Jahr 2022 war die telefonische Erreichbarkeit der Abteilung“, führt der Leiter der Studienfinanzierung an. Das Studierendenwerk hat sich mit der Kritik auseinandergesetzt und als eine Konsequenz daraus eine neue Telefonanlage mit Contact Center ausgeschrieben, die im Jahr 2023 implementiert wird. Auch die Serviceorientierung im Bereich Studienfinanzierung wurde weiter ausgebaut. Um künftig das Feedback der Studierenden gezielter abzuholen, wurde eine laufende Befragung zum Service und Angebot der Studienfinanzierung vorbereitet, die dann ab 2023 mit allen Bescheiden an die Förderungsempfänger*innen verschickt wird.



In der Bearbeitung der Auslandsförderung für das Zielland Kanada, welches das Studierendenwerk Thüringen bundesweit betreut, kam es ebenfalls zu einer Steigerung der Antragszahlen um 80 % auf insgesamt 525 Anträge. Die Steigerung ist auf den im Jahr 2022 noch wirksamen Corona-Nachfolgeeffekt zurückzuführen, da die Ausreise nach Kanada pandemiebedingt in den vorherigen Semestern nicht möglich war.

Aufgrund des § 2 Thüringer Verordnung zur Abmilderung der Folgen der Corona-Pandemie im Hochschulbereich (ThürCorHVO) wurde das Wintersemester 2021 / 2022 als sogenanntes Nullsemester gewertet. In der Folge erhöhte sich zugunsten der Studierenden die Regelstudienzeit bzw. die Förderungshöchstdauer.

Zum August 2022 trat das 27. Änderungsgesetz zum BAföG in Kraft, in dessen Folge die Wohnkostenpauschale von 325 Euro auf 360 Euro sowie die



Bedarfsbeträge für die Studierenden erhöht wurden. Außerdem wurden die Bedarfssätze um 28 Euro auf insgesamt 812 Euro für nicht bei den Eltern wohnende Studierende und auf 511 Euro für bei den Eltern wohnende Studierende angehoben.

Im November 2022 wurde über die BAföG-Ämter der erste sogenannte Heizkostenzuschuss mit einer Gesamtsumme von über 2,5 Mio. Euro ausgezahlt. In Thüringen erhielten insgesamt 11.098 Leistungsempfänger*innen den Zuschuss. Leistungsempfänger*innen waren diejenigen Studierenden in Thüringen, die von Oktober 2021 bis März 2022 mindestens einen Monat Leistungen nach dem BAföG bezogen haben und deren BAföG-Bescheid beinhaltete, dass sie in dieser Zeit nicht mehr bei den Eltern lebten. Sie erhielten den Zuschuss von 230 Euro automatisch auf das Konto, auf das ihnen auch ihr BAföG ausgezahlt wird. Eine Antragstellung war nicht notwendig.



Mehr zum Thema Studienfinanzierung auf unserer Website:



ANLAGEN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022

AKTIVA

	31.12.21	31.12.22
	€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immat. Vermögensgegenstände		
Software	161.714,00	153.772,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke u. Bauten	84.022.155,91	106.365.585,91
2. Betriebs- u. Gesch. ausstattung	4.335.871,00	5.637.704,00
3. Anlagen im Bau	12.909.607,67	5.583.750,62
	101.267.634,58	117.587.040,53
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00
	101.429.348,58	117.740.812,53
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Waren	160.789,00	240.496,93
Sonstige Vorräte	0,00	0,00
	160.789,00	240.496,93
II. Ford. u. sonst. Vermögensgegenstände		
1. Ford. a. Lief. u. Leistungen	745.285,54	1.082.328,25
2. Ford. a. Landeszuschüssen	692.987,75	15.237.987,75
3. Sonst. Vermögensgegenstände	290.585,93	382.281,93
	1.740.948,19	16.702.597,93
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbest., Guthaben b. Kreditinst.	14.875.745,18	16.073.204,82
	16.777.482,37	33.016.299,68
C. RECHNUNGS-ABGRENZUNGSPOSTEN	423.451,66	453.849,55
	118.630.282,61	151.210.961,76

PASSIVA

	31.12.21	31.12.22
	€	€
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	321.500,89	321.500,89
II. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	0,00	0,00
III. Bilanzgewinn	2.137.042,29	2.694.137,89
	2.458.543,18	3.015.638,78
B. ZWECKGEB. RÜCKLAGEN		
I. Zweckgeb. Rücklagen für Wohnanlagen		
1. Bauunterhaltung	14.004.337,53	13.473.147,09
2. Inventarerneuerung	12.067.893,77	12.761.385,41
3. Baurücklage für Wohnanlagen	723.581,81	0,00
	26.795.813,11	26.234.532,50
II. Zweckgeb. Rücklage für Mensen	500.000,00	500.000,00
	27.295.813,11	26.734.532,50
C. SOPO F. ZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN	23.329.119,97	52.018.257,17
D. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	287.052,71	270.742,32
2. Sonstige Rückstellungen	1.070.443,16	2.222.099,37
	1.357.495,87	2.492.841,69
E. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindl. gegenüber Kreditinstituten	50.605.270,00	49.159.876,00
2. Verbindl. aus Lieferungen u. Leistungen	4.291.516,10	4.544.561,68
3. Noch nicht verbrauchte Landeszuschüsse	3.187.105,99	6.778.461,81
4. Sonstige Verbindlichkeiten	4.312.077,05	4.721.403,46
	62.395.969,14	65.204.302,95
F. RECHNUNGS-ABGRENZUNGSPOSTEN	1.793.341,34	1.745.388,67
	118.630.282,61	151.210.961,76

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2022

Studierendenwerk Thüringen
Anstalt des öffentlichen Rechts

	31.12.21	31.12.22
	€	€
1. Umsatzerlöse	24.142.724,57	31.154.628,31
2. Landeszuschüsse	9.340.286,20	10.504.780,00
3. Semesterbeiträge	6.912.791,90	6.770.383,20
4. Aktivierter Eigenleistungen	0,00	15.709,60
5. Sonstige betriebliche Erträge	6.321.466,31	6.538.069,61
	46.717.268,98	54.983.570,72
6. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.538.599,71	6.196.535,62
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.999.985,28	6.953.427,37
	9.538.584,99	13.149.962,99
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	17.059.646,57	20.937.791,73
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung - davon für Altersversorgung : € 622.547,86 (Vorjahr: € 495.527,22)	3.743.231,74	4.615.964,72
	20.802.878,31	25.553.756,45
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände d. Anlagevermögens und Sachanlagen	3.947.996,12	4.316.583,43
9. Erträge a.d. Auflösung d. Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen	2.450.154,94	3.481.370,75
10. Einstellung in zweckgebundene Rücklagen	5.384.604,71	5.415.405,74
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.936.619,18	8.777.042,83
12. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	604,03	598,58
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.990,02	525,91
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus der Aufzinsung € 0,00 (Vorjahr € 0,00)	476.229,85	446.199,54
15. Ergebnis nach Steuern	1.083.104,81	807.114,98
16. Sonstige Steuern	273.324,46	250.019,38
17. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	809.780,35	557.095,60
18. Gewinnvortrag	1.327.261,94	2.137.042,29
19. Bilanzgewinn	2.137.042,29	2.694.137,89

VERWENDUNG SEMESTERBEITRÄGE

Übersicht Verwendung Semesterbeiträge 2021 bis 2022

	2021	2022
Soziales & Kultur	99.376,62 €	342.325,98 €
- Soziale Dienste	0,00 €	266.150,21 €
- Kulturarbeit	52.380,80 €	28.558,23 €
- Studentenhaus Emil-Wölk-Straße	0,00 €	2.048,62 €
- Studentenhaus Wagner	0,00 €	10.745,09 €
- Haus auf der Mauer	0,00 €	34.823,83 €
- Sport- u. Studienheim Siegmundsburg	46.995,82 €	0,00 €
Kindereinrichtungen	142.794,64 €	103.177,24 €
Finanzierung der Mensen & Cafeterien	5.129.070,20 €	6.324.879,98 €
Studentisches Wohnen	0,00 €	0,00 €
Abschreibung Philosophenweg 22	15.656,00 €	0,00 €
Rest	1.525.894,44 €	0,00 €
Gesamt	6.912.791,90 €	6.770.383,20 €

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

Studierendenwerk Thüringen, Jena Anstalt des öffentlichen Rechts

I. GRUNDLAGEN DES STUDIERENDENWERKS THÜRINGEN

Das Studierendenwerk Thüringen (StW TH) erbringt Leistungen zur Betreuung und wirtschaftlichen Förderung der Studierenden an acht Standorten in Thüringen. Das StW TH ist nach § 1 Thüringer Studierendenwerkgesetz (ThürStudWG) eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Recht auf Selbstverwaltung. Nach § 2 ThürStudWG ist das StW TH zuständig für

1. die Universität Erfurt,
2. die Technische Universität Ilmenau,
3. die Friedrich-Schiller-Universität Jena,
4. die Bauhaus-Universität Weimar,
5. die Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar,
6. die Fachhochschule Erfurt,
7. die Fachhochschule Jena,
8. die Fachhochschule Nordhausen,
9. die Fachhochschule Schmalkalden und
10. die Duale Hochschule Gera-Eisenach.

Das StW TH betreibt an den Hochschulstandorten 16 Mensen, 3 Cafeterien, 71 Wohnheime sowie 8 Kindertageseinrichtungen. Darüber hinaus hat das StW TH im Zusammenwirken mit den Hochschulen die Aufgabe zur kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Förderung der Studierenden.

Das StW TH führt für die in § 2 ThürStudWG benannten Hochschulen sowie für die IU Internationale Hochschule, Erfurt, und die SRH Hochschule für Gesundheit, Gera, die staatliche Ausbildungsförderung für Studierende nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BA-föG) durch.

Das StW TH verfolgt nach § 11 Abs. 1 ThürStudWG ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Zweiten Teils Dritter Abschnitt der Abgabenordnung.

Neben eigenen Erträgen und Kostenerstattungen aus der Wahrnehmung staatlicher Aufgaben sowie Zuwendungen erhebt das StW TH zur Erfüllung seiner Aufgaben von den Studierenden Beiträge und erhält eine jährliche Finanzhilfe vom Freistaat Thüringen, die für das Berichtsjahr 2022 über die Ziel- und Leistungsvereinbarung für die Jahre 2022 bis 2025 geregelt ist.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Zum Wintersemester 2021/22 waren 2.946.141 Studierende und damit 1.996 Studierende mehr als zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum an deutschen Hochschulen immatrikuliert (Quelle: Statistisches Bundesamt).

Die gesamtwirtschaftliche Erholung hat sich trotz der im Berichtsjahr 2022 zunehmenden Energiekrise mit einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes in Deutschland um 1,8 % gegenüber dem Vorjahr fortgesetzt. Allerdings steht dieser Erholung in Deutschland auch ein weiter beschleunigter Anstieg der Inflation um 6,9 % gegenüber dem Vorjahr gegenüber (Quelle: Statistisches Bundesamt).

Das hat den Druck auf das zukünftige Lohn- und Gehaltsniveau nochmals deutlich erhöht. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung haben die Verhandlungen der Tarifparteien zum Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) noch nicht begonnen. Im Wirtschaftsplan des StW TH für das Jahr 2023 wurde inflationsbedingt nach dem Ende der gegenwärtigen Gültigkeit des TV-L ab dem 1. Oktober 2023 ein deutlicher Anstieg des Lohn- und Gehaltsniveaus geplant.

Über den generellen Anstieg des Preisniveaus hinaus war das StW TH in seinen Aufgabenbereichen im Berichtsjahr in besonderem Maße von der Inflation betroffen. So sind die Preise für Strom, Gas und andere Brennstoffe um 32,7 %, für Fleisch und Fleischwaren um 14,5 % und Gemüse um 12,0 % jeweils gegenüber dem Vorjahr gestiegen (Quelle: Statistisches Bundesamt) – viel höher als mit 1 % geplant auch unmittelbar die Aufgabenbereiche des StW TH betroffen.

2. Geschäftsverlauf

Zum Wintersemester 2021/22 waren an den staatlichen Thüringer Hochschulen, für die das StW TH zuständig ist, 48.353 Studierende immatrikuliert. Das sind 2,0 % weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Demgegenüber ist die Anzahl der an der privaten IU Internationale Hochschule und der privaten SRH Hochschule für Gesundheit immatrikulierten Studierenden zum Wintersemester 2021/22 um über 60 % auf 76.533 angestiegen (Quelle: Statistisches Bundesamt).

Die Anzahl der Studierenden in Erstsemestern ist ohne die IU Internationale Hochschule im Wintersemester 2021/22 nochmals gegenüber dem Vergleichssemester des Vorjahres um knapp eintausend Studierende zurückgegangen. Insgesamt haben die Thüringer Hochschulen mit 19.635 Studierenden in Erstsemestern 2.044 Studierende mehr gehabt als im Vergleichssemester des Vorjahres (Quelle: Statistisches Bundesamt).

In der Folge waren jahresdurchschnittlich 46.392 Semesterbeitragszahler*innen im Jahr 2022 (Vorjahr: 47.372) immatrikuliert. Die Semesterbeiträge sind dementsprechend bei einer unveränderten Beitragshöhe von 74 € je Semester auf ca. 6.770 T€ gesunken (Vorjahr: ca. 6.913 T€), haben jedoch um ca. 77 T€ über dem für das Berichtsjahr geplanten Wert gelegen.

Auch wenn die Aussichten auf das Überwinden der im Berichtsjahr andauernden COVID-19-Pandemie zum Planungszeitraum des Vorjahres noch positiver schienen, war vor allem das erste Quartal des Jahres 2022 weiter von pandemiebedingten Einschränkungen an den Hochschulen und hinsichtlich einzuhaltender Schutzmaßnahmen in den Einrichtungen des StW TH gekennzeichnet. Das hat auch die private Gastronomie betroffen, die in den ersten Monaten des Berichtsjahres ebenfalls wieder Einschränkungen und Schließungen hinnehmen musste.

Insgesamt hat das StW TH im Berichtsjahr 2022 entgegen der Krisensituation einen Gewinn von ca. 557 T€ (Vorjahr: ca. 810 T€) erwirtschaftet und damit ein deutlich besseres Ergebnis erreicht als geplant (Plan 2022: 0 T€).

MENSEN UND CAFETERIEN

Auch wenn die Anzahl der Studierenden vor Ort nicht an allen Thüringer Hochschulstandorten im ersten Quartal 2022 auf dem angestrebten und möglichen Niveau war, hat das StW TH Mensen zur Unterstützung der Studierenden so weit wie möglich geöffnet. Während Gäste



neben den Studierenden und Beschäftigten der Hochschulen sowie des StW TH anfangs noch nicht zugelassen werden durften und weiterhin Einlasskontrollen sicherzustellen waren, konnte das Sitzplatzangebot schnell wieder erhöht und auf Abstandsregeln verzichtet werden.

Im Geschäftsjahr konnte für alle Beschäftigten auf Kurzarbeit verzichtet und ehemals eingespielte Abläufe nach der Pandemie wieder routiniert werden. Für die Öffnung des Aufgabenbereichs wurden im ersten Quartal des Jahres 2022 bewusst höhere Anlaufverluste in Kauf genommen.

Die Maßnahmen haben sich für die Studierenden qualitativ gelohnt, wie auch die Mensabefragung im Jahr 2022 zeigt, die eine hohe Gesamtzufriedenheit mit dem Verpflegungsangebot der Mensen und Cafeterien bestätigt. Mehr als die Hälfte der Nutzer*innen ist zufrieden oder sehr zufrieden und ca. 85 % sind eher zufrieden mit dem Verpflegungsangebot. Das führt auch zu einem mit 44 % hohen und gegenüber der vorherigen Befragung gestiegenen Anteil (2019: 40 %) an Stammgästen, die mehr als dreimal pro Woche das Mensaangebot nutzen.

Die Mensa am Park in Weimar wurde Ende des Jahres 2019 zur Sanierung außer Betrieb genommen. Die eingeschränkte Ersatzversorgung - größtenteils in einem Zelt und mit Transporten der Essen aus Jena und des Geschirrs von und nach Jena - musste wegen bauseitigen Lieferstörungen und der folglich erheblich verspäteten Fertigstellung statt bis September 2021 noch bis Mai 2022 andauern. In Folge der Bedarfsbewertung und nur noch minimaler studentischer Nutzung wurde die Bewirtschaftung der Cafeteria Anna Amalia in Weimar im Einvernehmen mit der vermietenden Klassik Stiftung Weimar durch das StW TH beendet. Ebenso wurde die ehemalige Pasteria bzw. zuletzt als „Vegetable“ geführte kleine Mensa als dritte durch das StW TH am Ernst-Abbe-Platz in Jena betrieben Einrichtung seit der Stilllegung im Jahr 2020 nicht wiedereröffnet.

Für die Mensa Nordhäuser Straße in Erfurt wurde gemeinsam mit dem Freistaat Thüringen an der Machbarkeit einer Sanierung bzw. eines Neubaus gearbeitet. Das StW TH hat dazu eine detaillierte Wirtschaftlichkeitsuntersuchung der Varianten erstellt. Im Ergebnis soll im Jahr 2023 mit den ersten Planungsstufen für den Neubau einer Mensa begonnen werden.

Die frühzeitige und durchgängige Öffnung der Mensen hat sich auch in der Anzahl verkaufter Essen positiv ausgewirkt. Im Berichtsjahr wurden mit 1.917.551 Essensportionen (Vorjahr: 889.807) 116 % mehr als im Vorjahr verkauft. Auch wenn der ohne Fortbestehen der COVID-19-Pandemie angesetzte Planwert des Jahres 2022 von 2,082 Mio. Essensportionen um 8 % nicht erreicht wurde, konnte der mit dem Vorjahreslagebericht eingeschätzte Jahreswert von 1,8 Mio. Essensportionen übertroffen werden.

Zu Beginn des Wintersemesters 2022/23 wurde die Essenspreise in den Mensen moderat angepasst. In die vorausgegangene Angebots- und Bedarfsbewertung sind vor allem auch Trends im Ernährungsverhalten der Studierenden eingeflossen. Der deutlichste Preisanstieg betrifft fleischhaltige Gerichte, die seit der Preiserhöhung für Studierende mindestens 2,70 € (vorher: mindestens 1,85 €) kosten. Allerdings war es aufgrund der gestiegenen Einkaufspreise auch vor der Preiserhöhung nicht mehr möglich, fleischhaltige Gerichte zum angestrebten Mindestpreis von 1,85 € zu verkaufen. In jeder Mensa des StW TH wird seit der Preiserhöhung mindestens ein günstiges Essen zum Preis von 1,95 € (vorher: 1,85 €) für Studierende angeboten. Das ist für ein komplettes Essen im bundesweiten Mensavergleich weiter mit am niedrigsten.

Der um 147 % deutlich gestiegenen Umsatz im Bereich Mensen und Cafeterien, der im Berichtsjahr ca. 9.241 T€ (Vorjahr: ca. 3.737 T€) betragen hat, ist nicht mit dem Vorjahreswert vergleichbar. Der Umsatzplanwert von ca. 11.070 T€ wurde um 17 % und damit noch deutlich verfehlt, als die Anzahl der geplanten Essensportionen. Der Anstieg der Preise für die verkauften Essen ist damit wesentlich geringer ausgefallen als im Jahr 2021 für das Berichtsjahr geplant.

Auch die um 151 % deutlich gestiegenen Aufwendungen für den Wareneinsatz im Bereich Mensen und Cafeterien in Höhe von insgesamt ca. 4.163 T€ (Vorjahr: ca. 1.659 T€) sind nicht mit den Vorjahreswerten

vergleichbar. Der Kostenanstieg ist auf der Beschaffungsseite etwas höher ausgefallen, als auf der Verkaufsseite weitergeben wurde.

Vor allem wegen des schließungsbedingten Kurzarbeitergeldes im Jahr 2021, aber auch wegen des im Jahr 2022 begonnen Personalaufbaus im Bereich Mensen und Cafeterien ist auch ein Vergleich des Personalaufwandes von ca. 10.937 T€ (Vorjahr: ca. 6.994 T€) nicht mit der Vorperiode möglich. Hinzu kommt, dass der Einsatz und folglich auch die Vergütung vieler Beschäftigter des Bereiches Mensen und Cafeterien umgestellt werden konnte. Mit der Umstellung wurden eine höhere inhaltliche und objektbezogene Flexibilität im Einsatz der Beschäftigten sowie eine höhere Basisvergütung in der Entgeltgruppe 2 statt bisher in der Entgeltgruppe 1 des TV-L erreicht. Der Planwert des Jahres 2022 für Personalaufwand konnte insgesamt um ca. 324 T€ unterschritten werden.

Zur Stützung der Essenpreise für Studierende und zur Aufrechterhaltung des Angebotes in den Mensen und Cafeterien wurden im Berichtsjahr 2022 Semesterbeiträge in Höhe von ca. 6.325 T€ (Vorjahr: ca. 5.129 T€) und Mittel der jährlichen Finanzhilfe des Freistaates Thüringen in Höhe von 4.400 T€ (Vorjahr: ca. 4.359 T€) den einzelnen Einrichtungen zugeführt.

Nach der im Jahr 2021 schließungsbedingt um ca. 659 T€ gegenüber dem damaligen Vorjahr geringeren Verwendung erhobener Semesterbeiträge für den Bereich Mensen und Cafeterien ist die Verwendung im Berichtsjahr wieder um ca. 1.196 T€ angestiegen. Der Anstieg war damit um ca. 510 T€ höher als geplant. Das hat dennoch nicht ausgereicht, das vor allem aus dem ersten Quartal des Jahres 2022 stammende Defizit des Bereiches in Höhe von ca. 228 T€ auszugleichen. Dafür wurden überschüssige Semesterbeiträge des Jahres 2021 genutzt.

WOHNEN

Im Berichtsjahr 2022 standen abzüglich der in Sanierung bzw. im Neubau befindlichen Wohnanlagen durchschnittlich 7.883 Wohneinheiten (Vorjahr: 7.896) zur Vermietung zur Verfügung. Zum Wintersemester 2022/23 konnten die Wohnanlagen Merketalstraße 46 in Weimar und Schlegelstraße 8 in Jena mit insgesamt 189 Wohnplätzen nach Abschluss der Sanierungen wieder vermietet werden. Ab dem gleichen Zeitpunkt stand das Haus D in Ilmenau mit 103 Wohnplätzen wegen des Sanierungsbeginns nicht mehr zur Vermietung zur Verfügung.

Für das geplante Neubauvorhaben einer modellhaften Wohnanlage am Carl-Alexander-Platz in Weimar wurde die im Herbst 2021 wieder aufgenommene Planung fortgesetzt. Zum Bauantrag vom August 2021 konnte die Baugenehmigung nach Auflagen und Abschluss einer Satzvereinbarung mit der Stadt Weimar im November 2022 erteilt werden. Die Ausführungsplanung wurde durch das StW TH unmittelbar nach Abschluss der Kostenermittlung durch die Architekten im März 2022 beauftragt, ist aber in der Fertigstellung und damit dem Beginn der Ausschreibungen zu den Bauleistungen noch nicht absehbar. Das auf ehemals 6,9 Mio. € geschätzte Investitionsvolumen wird nach heutigem Stand mindestens auf 8,0 Mio. € steigen.

Zur Errichtung einer neuen Wohnanlage am Weinberghof in Nordhausen wurden im Berichtsjahr verschiedene Planungsentwürfe durch das beauftragte Architekturbüro entwickelt. Nach Sicherstellung der anteiligen Finanzierung durch den Freistaat Thüringen im Folgejahr soll dafür ein Entwurf mit einer deutlich höheren Nachhaltigkeit in der Bauweise, für 72 Wohnplätzen und zu ermittelten Gesamtkosten von 7,3 Mio. € zur Umsetzung kommen. Die Fertigstellung soll im Jahr 2024 sein.

Im Jahr 2022 wurde ein Sanierungsplan bis zum Jahr 2030 für alle Wohnanlagen des StW TH entwickelt, der den Sanierungsstau zukünftig abfangen und die kontinuierliche Sanierungen zum dauerhaften Erhalt des Wohnbestandes aller Objekte sicherstellen soll. Ein wesentlicher Teil der Wohnanlagen wurde seit den 1990er Jahren nicht erneuert saniert. Alle Objekte wurden im Berichtsjahr 2022 durch den Bereich Wohnen detailliert hinsichtlich des technischen und baulichen Zustandes bewertet. Für die Abteilung Bauen und Liegenschaften wurde eine Umstrukturierung begonnen, die ab dem Folgejahr zu einer gesteigerten Projektkapazität und -qualität führen soll.



Für die Sanierung der Wohnobjekte trifft das StW TH durch die Bildung von Rücklagen Vorsorge. Die Rücklagenbildung erfolgte im Berichtsjahr 2022 mit ca. 5.415 T€ (Vorjahr: ca. 5.385 T€) ebenso wie im Vorjahr in voll zulässiger Höhe. Bis zum Jahr 2021 ist die Rücklagenbildung regelmäßig wesentlich unterhalb des zulässigen Rahmens geblieben. Ebenso wurden zurückgelegte Mittel zum Teil kostensparend als Eigenmittel für Neubauprojekte statt zur Sanierung eingesetzt. Nach dem Verbrauch von Rücklagen im Berichtsjahr 2022 in Höhe von ca. 5.977 T€ (Vorjahr: ca. 4.268 T€) hat sich der Rücklagenbestand für Wohnanlagen trotz höherer Zuführung auf ca. 26.235 T€ (Vorjahr: ca. 26.796 T€) verringert.

Der Wohnungsgenossenschaft Carl Zeiss in Jena wurden zum Vertragsende 30. September 2022 24 angemietete Wohnplätze zurückgegeben.

Die Auslastung der Wohneinheiten konnte mit 97,6 % (Vorjahr: 95,5 %) weiter gesteigert und der erwartete Wert von 96,0 % sogar übertroffen werden. Die Nachfrage nach Wohnheimplätzen ist an allen Hochschulstandorten hoch und war bis auf Erfurt zum Wintersemester 2022/23 entgegen dem Trend sinkender Erstsemesterzahlen zunehmend. Damit war es im Berichtsjahr 2022 für alle Standorte möglich, eine praktische Vollauslastung zu erreichen.

Der Anteil internationaler Studierender hat zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 55,8 % (Vorjahr: 55,4 %) betragen. Der vor allem im Zusammenhang mit der angespannten weltpolitischen Situation und dem Krieg in der Ukraine befürchtete Rückgang ist damit im Berichtsjahr nicht eingetreten.

Beim Anteil internationaler Studierender bestehen große Unterschiede zwischen den Standorten und Hochschulen. Überdurchschnittlich sind die Wohnheimanteile von internationalen Studierenden in den Städten Weimar (71,6 %, Vorjahr 70,9 %), Schmalkalden (71,4 %, Vorjahr 69,8 %), Ilmenau (64,7 %, Vorjahr 64,4 %) und Nordhausen (70,6 %, Vorjahr 57,8 %). Damit einher gehen auch die Zahlen der internationalen Bewerbungen auf Wohnheimplätze zum Wintersemester 2022/23, deren Anteile in Nordhausen (88,9 %), Schmalkalden (87,1 %) und Ilmenau (77,2 %) am höchsten sind.

Nach dem seit Mitte des Jahres 2021 eingesetzten Preisanstieg für Strom und Wärme sowie durch den damals belegungsbedingt höheren Verbrauch haben die im Bereich Wohnen im Jahr 2021 um 347 T€ gegenüber dem Jahr 2020 gestiegenen Kosten wesentlich zum Verlust des Bereiches Wohnen im Jahr 2021 von 754 T€ (2020: 0 T€) beigetragen. Anfang des Jahres 2022 sind daraufhin die Mietkalkulationen sämtlicher Objekte überprüft worden. Im Ergebnis waren viele Mieten bereits im Sommersemester 2022 anzupassen. Das hat eine Erhöhung der Mieten um durchschnittlich ca. 7 % zur Folge gehabt. Bei der Mietanpassung sind erstmals auch Marktmieten der Hochschulstandorte für vergleichbare Objekte eingeflossen, vor allem um baupreisbedingt zu hohe Mieten zu verhindern.

Wegen der sich zur Jahresmitte 2022 weiter verschärfenden Energiekrise und sprunghaft steigender Preise für Energie war es im Berichtsjahr trotz der Mieterhöhung notwendig, nochmals Mieten zu erhöhen. Die Erhöhung sollte studentische Mieter*innen so wenig wie möglich belasten. Mit Beginn der Heizperiode wurde eine Energiepauschale von monatlich 35 € je Wohneinheit eingeführt, die ausschließlich zur Deckung der erhöhten Kosten zu verwenden ist. Sofern sich hieraus ein Überschuss ergibt, ist dieser bei der zukünftigen Mietpreiskalkulation mildernd zu berücksichtigen. Die Energiepauschale sollte von vornherein nur zeitlich begrenzt erhoben statt Mieten dauerhaft zu erhöhen. Bei der Ableitung des Wertes für die Energiepauschale wurden zu deren Minimierung damals noch nicht absehbare staatliche Unterstützungsmaßnahmen und Verbrauchseinsparungen durch Mieter*innen antizipiert. Im Berichtsjahr 2022 sind für die Energiepauschale Mittel in Höhe von 551.950 € eingezahlt worden, die für das Geschäftsjahr 2023 mit den vertragsgemäß deutlich höheren Energiekosten zurückgestellt wurden.

Die Umsätze aus der Vermietung sind im Berichtsjahr 2022 mit ca. 21.084 T€ (Vorjahr: ca. 19.706 T€) vor allem wegen der höheren Auslastung der Wohnanlagen um 6,6 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die für das Jahr 2022 geplanten Umsätze aus Vermietung in Höhe von ca. 20.383 T€ (Vorjahr: ca. 20.421 T€) wurden damit um ca. 542 T€ übertroffen (Vorjahr: 804 T€ unterschritten).

Die Instandhaltung und Wartung von Gebäuden und Einrichtungen in den Wohnanlagen konnten in Höhe von ca. 2.518 T€ (Vorjahr: ca. 1.971 T€) nach den Einschränkungen Pandemie wieder erhöht werden, bleiben dennoch unter dem Planwert von ca. 4.368 T€. Ein wesentlicher Grund der Unterschreitung ist die weiterhin eingeschränkte Verfügbarkeit von Fachfirmen und Materialien. Aber auch die Umstrukturierung der Abteilung Bauen und Liegenschaften soll in Zukunft zu einer besseren Umsetzung der Instandhaltungen beitragen.

Insgesamt konnte der Bereich Wohnen im Berichtsjahr 2022 ein positives Ergebnis von ca. 338 T€ (Vorjahr: Verlust ca. 754 T€) erreichen und damit den Vorjahresverlust anteilig ausgleichen

STUDIENFINANZIERUNG

Im Berichtsjahr 2022 wurden durch das StW TH 15.382 BAföG-Bescheide (Vorjahr: 13.560) erlassen. Insgesamt wurden BAföG-Mittel in Höhe von ca. 91.657 T€ (Vorjahr: ca. 76.717 T€) ausbezahlt. Mit 20.070 Anträgen auf Ausbildungsförderung (Vorjahr: 17.176) bzw. ca. 17 % mehr sind im Berichtsjahr im dritten Jahr in Folge deutlich mehr Anträge eingegangen als im jeweiligen Vorjahr.

Auch wenn der Kapazitätsaufbau im Bereich Studienfinanzierung im Berichtsjahr begonnen wurde und bis zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 bereits ein um ca. 11 % höherer Personalbestand des Bereiches erreicht werden konnte, reichen die Kapazitäten noch nicht aus, das Antragsvolumen adäquat zu bearbeiten. Der Personalaufwand war im Bereich Studienfinanzierung mit ca. 2.760 T€ (Vorjahr: ca. 2.551 T€) entsprechend gestiegen.

Im Berichtsjahr wurden in 682 Fällen (Vorjahr: 726) Widersprüche gegen Entscheidungen des Amtes für Ausbildungsförderung eingelegt. Davon waren 345 Verfahren (Vorjahr: 282) zur abschließenden Prüfung und Entscheidung an die Widerspruchsstelle abzugeben. Die Widerspruchsstelle hat im Berichtsjahr 2022 insgesamt 300 Widerspruchsverfahren (Vorjahr: 285) abschließend bearbeitet.

Die Fallkostenerstattungen sind im Jahr 2022 auf ca. 3.955 T€ (Vorjahr: ca. 3.433 T€) gestiegen und sind aufgrund der im Jahr 2021 vereinbarten Referenzzeitragsystematik anzurechnender Fälle identisch mit dem Planwert für das Jahr 2022. Insgesamt wurden im Bereich Studienfinanzierung Rückstellungen in Höhe von ca. 452 T€ (Vorjahr: 317 T€) zum anteiligen Ausgleich des erwarteten Defizits des Jahres 2023 gebildet.

SOZIALES UND KULTUR

Die psychosozialen Beratungsstellen des StW TH verzeichneten im Berichtsjahr 2022 insgesamt 6.316 Beratungskontakte (Vorjahr: 5.625), davon mit 1.470 Studierenden in Erstberatung (Vorjahr: 1.233). Insgesamt nahmen 2.350 Studierende (Vorjahr: 1.835) die Angebote der psychosozialen Beratungsstellen wahr. Unter den Ratsuchenden waren 309 internationale Studierende (Vorjahr: 304) – zum Teil mit englischsprachiger Beratung.

Durch das im Berichtsjahr mit befristeter finanzieller Unterstützung durch den Freistaat personell ausgebauten Beratungsangebot konnte die Wartezeit auf ein Beratungsgespräch von über vier Wochen im Jahr 2021 auf ca. 2,5 Wochen im zweiten Halbjahr 2022 reduziert werden. Dazu trägt auch die im Jahr 2021 etablierte und weiter ausgebaut Online-Anmeldeplattform zur Terminvergabe bei, über die freierwerdenden Termine schneller wieder vergeben werden können.

In der allgemeinen Sozialberatung wurden im Berichtsjahr 2022 888 Gespräche (Vorjahr: 587) geführt. Zudem wurden 354 anwaltliche Erstberatungen (Vorjahr: 253) vermittelt und durch das StW TH finanziert. Die noch bis zum Vorjahr mögliche Corona-Finanzhilfe konnte durch deren Befristung im Jahr 2022 nicht vergeben werden.

Die Vergabe der „Überbrückungshilfe für Studierende in pandemiebedingten Notlagen“ des Bundes durch das StW TH wurde im Jahr 2022 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geprüft und mit Bescheid vom 28. Dezember 2022 abschließend geregelt.



Zur anteiligen Ermöglichung der Sozial- und Psychosozialberatung sowie der Infotheken wurden im Jahr 2022 Semesterbeiträge in Höhe von ca. 266 T€ (Vorjahr 0 T€) verwendet. Das waren ca. 1 T€ mehr als geplant.

Durch die Weiterentwicklung der Kulturförderung im Jahr 2022 konnten mit ca. 55 T€ (Vorjahr ca. 25 T€) deutlich mehr Kulturfördermittel für 39 studentische Projekte (Vorjahr: 22) verausgabt werden. Zudem konnten im Berichtsjahr mit 51 Veranstaltungen des International Café (Vorjahr: 27) wieder in Präsenz und damit für alle Beteiligte viel attraktiver durchgeführt werden. Entsprechend ist auch die Anzahl der Teilnehmenden auf 1.653 (Vorjahr: 1.360) gestiegen. Für kulturelle Maßnahmen wurden im Berichtsjahr insgesamt Semesterbeiträge in Höhe von ca. 29 T€ (Vorjahr: 52 T€) verwendet.

Durch das StW TH wurden im Jahr 2022 thüringenweit Studentenclubs unterstützt. Die Unterstützung beinhaltet in der Regel die kostenlose bzw. kostengünstige Nutzung der Objekte und betrifft den Ilse Ilmenauer Studentenclub e.V. in Ilmenau, Wagner e. V. in Jena, Emil5 e.V. in Jena, Studierendenclub Nordhausen e.V., Studentenclub Schmalkalden, Studentenclub Kasseturm e.V. in Weimar und Mascha Weimar. Die Unterstützung betrifft auch das Internationale Centrum Jena HAUS AUF DER MAUER, in die sich auch die Stadt Jena, die Friedrich-Schiller-Universität, Jena, und die Ernst-Abbe-Hochschule, Jena, sowie deren Studierendenräte in unterschiedlichem Maß teilen.

Für die Unterstützung eines Teils dieser Einrichtungen wurden vom Studierendenwerk Thüringen Semesterbeiträge in Höhe von ca. 48 T€ (Vorjahr: 0 T€) benötigt. Davon entfielen auf „DAS HAUS AUF DER MAUER“ ca. 35 T€, Wagner e. V. ca. 11 T€ und Emil5 e.V. ca. 2 T€. Der Mittelbedarf ist durch die pandemiebedingten Einschränkungen in deren Nutzung im Vorjahr nicht mit dem Berichtsjahr vergleichbar.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 standen in den Kindertagesstätten des StW TH 571 Plätze für die Kinderbetreuung (Vorjahr: 571) zur Verfügung. Davon waren im Durchschnitt 534 Plätze auf der Grundlage von Betreuungsvereinbarungen (Vorjahr: 532) belegt.

Die Kostenerstattungen durch die betreffenden Kommunen und Dritte in Höhe von ca. 5.583 T€ (Vorjahr: ca. 5.513 T€) lagen um ca. 80 T€ unter dem geplanten Wert. Zum Ausgleich der verbleibenden Aufwendungen für die Kindertagesstätten waren im Berichtsjahr 2022 nach Abzug weiterer Erträge Semesterbeiträge der Studierenden in Höhe von ca. 103 T€ (Vorjahr: ca. 143 T€) notwendig. Das waren ca. 380 T€ weniger als geplant.

Die flexible Kinderbetreuung in Jena, Weimar und Erfurt konnte nach der starken Beeinträchtigung durch die Pandemie in den Vorjahren ab dem Sommersemester 2022 wieder stärker ausgebaut werden. Im Jahr 2022 wurden insgesamt nur 840 Betreuungseinheiten (Vorjahr: 323) gebucht. Das Vorpandemieniveau konnte damit jedoch bei weitem noch nicht wieder erreicht werden.

3. Lage der Anstalt

ERTRAGSLAGE

Das StW TH hat im Geschäftsjahr 2022 Umsatzerlöse in Höhe von 31.155 T€ (Vorjahr: ca. 24.143 T€) erwirtschaftet. Die Umsatzerlöse liegen damit ca. 1.182 T€ unter der Planung. Das Nichterreichen der Umsatzplanung ist auf den Bereich Mensen und Cafeterien (ca. -1.829 T€) zurückzuführen.

Die Landeszuschüsse aus jährlicher Finanzhilfe und zur Kostendeckung der Erfüllung der Aufgaben in der Ausbildungsförderung sind auf ca. 10.505 T€ (Vorjahr: ca. 9.340 T€) gestiegen. Die jährliche Finanzhilfe ist im Berichtsjahr 2022 entsprechend der ab dem Jahr 2022 neuen Ziel- und Leistungsvereinbarung mit dem Freistaat Thüringen deutlich gestiegen. Der Anstieg beinhaltet eine einmalige Sonderunterstützung für das Jahr 2022 in Höhe von 450 T€ zzgl. einmalig 200 T€ zur Unterstützung der Digitalisierung.

Die vereinnahmten Semesterbeiträge sind mit ca. 6.770 T€ (Vorjahr: ca. 6.913 T€) wegen der geringeren Anzahl an Beitragszahler*innen um ca. 143 T€ gegenüber dem Vorjahr gesunken, haben jedoch um ca. 77 T€ über dem für das Berichtsjahr geplanten Wert gelegen. Kostenerstattungen insbesondere für Kindertagesstätten und durch Dritte sind personalkostenbedingt nur gering auf ca. 5.583 T€ (Vorjahr: ca. 5.513 T€) gestiegen.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden neben Kostenerstattungen für Kindertagesstätten (ca. 5.196 T€; ca. Vorjahr 5.068 T€), Erträge aus weggefallenen Abschlagszahlungen für den Monat Dezember 2022 gegenüber den Energieversorgern (ca. 297 T€; ca. Vorjahr 0 T€) sowie Erträge aus Schadenersatz (ca. 165 T€; Vorjahr: ca. 137 T€) als wesentliche Position ausgewiesen. Erträge aus der Aufwandsersatzung für die Bearbeitung der Überbrückungsdarlehen wurden für das beendete Bundesprogramm im Berichtsjahr nicht mehr erwirtschaftet 0 T€ (Vorjahr: ca. 290 T€).

Auch wenn der Geschäftsbetrieb insbesondere im Bereich Mensen und Cafeterien zu Beginn des Jahres 2022 noch eingeschränkt war, ist der Materialaufwand in diesem Bereich mit ca. 12.847 T€ (Vorjahr: ca. 9.539 T€) mit dem wieder zunehmenden Betrieb aber auch durch Kostensteigerungen deutlich gegenüber dem Vorjahr gestiegen und hat sich dem geplanten Wert von 13.328 T€ angenähert. Der Anstieg des Materialaufwandes um ca. 3.611 T€ gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf den höheren Wareneinsatz von ca. 4.153 T€ (Vorjahr: ca. 1.659 T€) und höheren Aufwendungen für Energie in Höhe von ca. 5.666 T€ (Vorjahr: ca. 4.734 T€) zurückzuführen.

Die Personalaufwendungen betrugen ca. 25.554 T€ (Vorjahr: ca. 20.803 T€) und sind damit deutlich gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der in Vorjahren betriebene Stellenabbau im Bereich Mensen und Cafeterien wurde gestoppt und im Berichtsjahr mit umfangreichen Nachbesetzungen zur Sicherstellung des Geschäftsbetriebes und der Öffnungszeiten begonnen. Deutlich kostenreduzierend haben im Vorjahr zudem die Kurzarbeitergelderstattungen gewirkt.

Die Abschreibungen von insgesamt 4.317 T€ (Vorjahr: ca. 3.948 T€) betreffen bis zum Berichtsjahr vor allem die nicht durch Zuwendungsmittel finanzierten Anteile an den Wohnanlagen, da Herstellungskosten vor der bilanziellen Aktivierung um Zuwendungsmittel reduziert wurden. Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen, weil neben der Fertigstellung sanierter Einrichtungen zusätzliche Abschreibungen ausgewiesen werden.

Ab dem Berichtsjahr 2022 werden sämtliche neuen Anschaffungskosten zum Anlagevermögen vollständig bilanziell dargestellt, unabhängig von deren Mittelherkunft. Bis einschließlich 2021 wurden die Anschaffungskosten von Baumaßnahmen direkt um die erhaltenen Zuschüsse gekürzt und die Abschreibung verminderten sich entsprechend. Seit 2022 werden alle Zuwendungen für Investitionen als Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen ausgewiesen und parallel mit den Abschreibungen erfolgswirksam über die Nutzungsdauer aufgelöst. Dieser Ausweis erhöht die Transparenz und entspricht der handelsrechtlich üblichen Bilanzierung, ist für das Ergebnis des StW TH jedoch ohne Auswirkung. Der Abschreibungswert für das Jahr 2022 beinhaltet damit insbesondere auch die sanierte Mensa am Park in Weimar (ca. 311 T€), der sich andernfalls nicht unter den Abschreibungen niedergeschlagen hätte. Ein Vergleich mit dem für das Jahr 2022 geplanten Wert für Abschreibungen in Höhe von ca. 3.868 T€ ist damit jedoch nur eingeschränkt möglich.

Dem gealterten Bestand der Wohnanlagen Rechnung tragend, sind zweckgebundene Rücklagen für die geplanten Sanierungen in Höhe von ca. 5.415 T€ (Vorjahr: ca. 5.385 T€) aufwandswirksam gebildet worden. Demgegenüber sind im Berichtsjahr Rücklagen in Höhe von ca. 5.977 T€ (Vorjahr: ca. 4.268 T€) verbraucht worden.

Die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen sind auf ca. 3.481 T€ (Vorjahr: ca. 2.450 T€) gestiegen, was neben dem erhöhten Verbrauch an Rücklagen auch mit den höheren Abschreibungen und der dort beschriebenen, ab dem Berichtsjahr 2022 angewendeten Bilanzierungssystematik zusammenhängt.



FINANZLAGE

Der Finanzmittelfonds des StW TH betrug zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2022 ca. 16.073 T€ (Vorjahr ca. 14.876 T€).

Die Finanzlage des StW TH stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	16.844 T€	5.707 T€
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-20.636 T€	-12.459 T€
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	4.989 T€	10.586 T€
Veränderung Finanzmittelfonds	1.197 T€	3.834 T€

Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit wird im Berichtsjahr durch das positive Ergebnis von +557 T€ sowie durch den Einmaleffekt aus der Umstellung der Bilanzierung eines Sonderpostens in Höhe von TEUR 25.737 beeinflusst. Gegenläufig wirkt sich der Anstieg der Forderungen aus Landeszuschüssen (-14.545 T€) aus.

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit ist von den Sanierungen der Mensa am Park in Weimar (5.908 T€), der Sanierung der Wohnanlagen Schlegelstraße in Jena und Merketalstraße in Weimar (6.743 T€) geprägt.

Zur Finanzierung der Investitionen wurden an das StW TH im Berichtsjahr 2022 langfristige Kredite in Höhe von insgesamt ca. 5.332 T€ (Vorjahr: ca. 10.156 T€) ausgezahlt. Demgegenüber sind bestehende Kredite in Höhe von ca. 6.777 T€ (Vorjahr: ca. 3.853 T€) planmäßig getilgt worden. Die Nettofinanzposition der Anstalt hat sich damit zum Bilanzstichtag auf ca. -33.087 T€ (Vorjahr: ca. -35.730 T€) erhöht.

Die Liquidität des StW TH war jederzeit gesichert. Durch die finanzielle Ausstattung durch den Freistaat Thüringen und die abgeschlossene Ziel- und Leistungsvereinbarung sowie die Erhebung von Semesterbeiträgen ist die Anstalt jederzeit in der Lage, ihren Satzungszweck zu erfüllen.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2022 ca. 151.211 T€ (Vorjahr: ca. 118.630 T€).

Das Anlagevermögen ist zum Bilanzstichtag im Berichtsjahr 2022 um ca. 16.311 T€ auf ca. 117.741 T€ (Vorjahr: ca. 101.430 T€) angestiegen. Der Anstieg ist vor allem auf die Aktivierung der Mensa am Park in Weimar in Höhe von ca. 5.908 T€ und die in Betrieb genommenen Wohnanlagen in Höhe von ca. 6.743 sowie die Zunahme der in Bau befindlichen Anlagen um ca. 5.574 T€ zurückzuführen. Demgegenüber ist auch der Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen um ca. 28.689 T€ auf ca. 52.018 T€ gestiegen. Wesentlich dafür sind in Höhe von ca. 26.194 T€ die Zuführung aus den Zuwendungen zur Sanierung der Wohnanlagen und Mensen sowie in Höhe von 5.977 T€ auf die Zuführung aus dem Verbrauch von Rücklagen.

Die Nettoinvestitionen in das Anlagevermögen in Höhe von ca. 20.630 T€ (Vorjahr: ca. 12.249 T€) sind durch langfristige Nettokreditaufzahlungen in Höhe von ca. -1.445 T€ (Vorjahr: ca. 6.303 T€ Nettokrediteinzahlungen) und Investitionszuschüsse in Höhe von ca. 7.118 T€ (Vorjahr: ca. 5.976 T€) refinanziert worden. Der Anlagendeckungsgrad II hat sich auf ca. 110 % (Vorjahr: ca. 63 %) verbessert.

Forderungen aus Landeszuschüssen in Höhe von ca. 15.238 T€ (Vorjahr: ca. 693 T€) sind vor allem im Zusammenhang mit der Finanzierung der Sanierung der Mensa am Park in Weimar in Höhe von ca. 14.295 T€ gestiegen.

Bis zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 erhaltene, aber noch nicht verbrauchte Landeszuschüsse in Höhe von ca. 6.778 T€ (Vorjahr: ca. 3.187 T€) betreffen in Höhe von 5.028 T€ für das Anlagevermögen vorgesehenen Zuschüsse (Vorjahr: ca. 1.637 T€) und den Zuschuss aus dem Jahr 2020 zur „Kompensation der entfallenen Umsatzerlöse bedingt durch die Corona-Pandemie“ in Höhe von 1.550 T€ (Vorjahr: 1.550 T€).

Die Rückstellungen in Höhe von ca. 2.222 T€ (Vorjahr: ca. 1.070 T€) sind insbesondere wegen der Zuführung zur Rückstellung für Überschüsse aus der von Mietern eingenommenen Energiepauschale in Höhe von ca. 552 T€ (Vorjahr: 0 T€) sowie aus Fallkostenerstattungen zum erwarteten Verlustausgleich des Bereiches Studienfinanzierung im Jahr 2023 in Höhe von ca. 453 T€ (Vorjahr: 317 T€) gestiegen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auf ca. 1.082 T€ (Vorjahr: 745 T€) gestiegen und bestanden zum Bilanzstichtag insbesondere gegenüber der Stadt Jena zur Erstattung der Personalkosten der Erzieher*innen in den Kindertagesstätten. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von ca. 4.545 T€ (Vorjahr: 4.292 T€) betreffen vor allem noch nicht fälligen Rechnungen der investiven Maßnahmen.

4. Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

In allen Bereichen konnte sich das StW TH im Berichtsjahr 2022 trotz Energiekrise und andauernder Pandemie positiv entwickeln, auch wenn alle Bereiche weiterhin durch hohe Krankenstände von durchschnittlich ca. 15,2 % (Vorjahr: ca. 10,4 %) belastet waren.

Im Bereich Mensen und Cafeterien konnten mit 1.917.551 Essensportionen (Vorjahr: 889.807) wieder deutlich mehr Essen verkauft werden. Im Vergleich unter den Deutschen Studierendenwerken liegt dieser Wert in der Spitzengruppe. Deutlich bessere Leistungskennzahlen konnten für die Bereiche Wohnen mit einer auf 97,6 % (Vorjahr: 95,5 %) weiter gestiegenen Auslastung der verfügbaren Wohneinheiten und Studienfinanzierung mit einer wiederum gesteigerten Anzahl an BAföG-Bescheiden in Höhe 15.382 (Vorjahr: 13.560) erreicht werden.

Das StW TH war auf Basis seiner Entwicklung im Berichtsjahr 2022 in der Lage, notwendige Vorsorge zur Zukunftssicherung der Anstalt zu treffen, wie insbesondere aus der Rücklagen- und Rückstellungsbildung sowie der Zunahme des Finanzmittelfonds ca. 16.489 T€ (Vorjahr ca. 14.876 T€) deutlich wird.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (EBIT-DA) beträgt für das Jahr 2022 ca. 1.838 T€ (Vorjahr: ca. 2.782 T€). Der Jahresüberschuss von ca. 557 T€ (Vorjahr: ca. 810 T€) lag deutlich über den Erwartungen des für das Geschäftsjahr 2022 geplanten Wertes von 0 T€.

III. PROGNOSE, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

1. Prognosebericht

Laut der Prognose der Bundesregierung wird das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im Jahr 2023 lediglich um 0,2 % steigen (Quelle: Statistisches Bundesamt). Der geringe Anstieg ist laut der Prognose der Bundesregierung Folge des andauernden Krieges in der Ukraine, ansteigender Preise im Energiesegment und der hohen Inflation.

Die Bau- und Sanierungsmaßnahmen unterliegen weiterhin marktbedingten Liefer- und Leistungsstörungen, die sich nach der wie erwartet eingetretenen Verschärfung im Jahr 2023 voraussichtlich verstetigen oder wieder etwas abschwächen werden. Dennoch werden die Fertigstellung von Maßnahmen und damit die Bereitstellung von modernisierten Wohn- und Essensangeboten erschwert bleiben. Die Beeinträchtigungen und Verteuerungen betreffen vor allem über Energie- und Lebensmittelpreise einen wesentlichen Teil der Leistungen des StW TH.



Die im Jahr 2022 deutlich zugenommene Inflation wird sich voraussichtlich auch im Folgejahr fortsetzen und nach dem Ende der Tarifbindung des TV-L im Jahr 2023 einen deutlichen Anstieg der Löhne und Gehälter zur Folge haben.

Die gesamtwirtschaftliche Situation wird neben der demografischen Entwicklung voraussichtlich dazu führen, dass an den Thüringer Hochschulen, für die das StW TH nach § 2 ThürStudWG zuständig ist, im Jahr 2023 und auch in Folgejahren weniger Studierende immatrikuliert sein werden als im Jahr 2022 und als in Vorjahren. Das StW TH rechnet deshalb für das Jahr 2023 nur noch mit 45.330 Studierenden, das sind ca. 2,3 % weniger als im Vorjahr. In der Folge dieser Entwicklung werden dem StW TH im Jahr 2023 erwartungsgemäß nur noch ca. 6,6 Mio. € aus Semesterbeiträgen zur Verfügung stehen.

Demgegenüber wird eingeschätzt, dass der Preisdruck und voraussichtlich sinkende Realeinkommen die Nachfrage nach den preisgünstigen Angeboten des StW TH durch Studierende weiter steigern wird. Das StW TH plant und rechnet folglich für das Jahr 2023 mit 2,21 Mio. Essensportionen und damit ca. 13 % mehr als im Berichtsjahr 2022.

Für den Bereich Wohnen wird aus den geringeren Erstsemesterzahlen der Thüringer Hochschulen und der weltweiten Auswirkungen des Ukrainekrieges mit einem spürbaren Rückgang der Auslastung durch internationale Studierende gerechnet, auch wenn dieser im Berichtsjahr noch nicht eingetroffen war. Im Gesamteffekt wird für das Jahr 2023 eine Wohnanlagenauslastung von 96 % erwartet.

Im Jahr 2023 sollen die Voraussetzungen zur zukünftigen Nachhaltigkeitsberichterstattung des StW TH geschaffen werden.

Die Zunahme der Antragszahlen auf BAföG wird sich im Jahr 2023 voraussichtlich verlangsamen, so dass das StW TH von ca. 21.000 jährlich ausgeht und vorsieht, die Bearbeitungskapazität entsprechend weiter auszubauen. Nach der bestehenden Finanzierungsvereinbarung mit dem Freistaat Thüringen stehen dem StW TH im Jahr 2023 Mittel zur Antragsbearbeitung in Höhe von ca. 2,88 Mio. € zur Verfügung. Das würde bei dem angestrebten personellen Ausbau zur Aufgabenerfüllung zu einem Verlust des Bereiches Studienfinanzierung in Höhe von ca. 1,1 Mio. € im Jahr 2023 führen. Zur anteiligen Deckung des Defizits sind bereits Rückstellungen in Höhe von ca. 0,8 Mio. € gebildet.

Die mit dem Freistaat Thüringen abgeschlossene Ziel- und Leistungsvereinbarung bietet dem StW TH eine Stabilitätsgrundlage zur Bereitstellung der Versorgungsangebote der Anstalt. Ohne die Mittel für die Digitalisierung erhält das StW TH für das Jahr 2023 eine Vergütung in Höhe von 6,1 Mio. € (Vorjahr: 6,55 Mio. €). Nach der Wirtschaftsplanung wird für das Jahr 2023 ein Jahresüberschuss von 24 T€ (Vorjahr: 0 T€) geplant. Die Einschätzung wird durch die sich ergebende finanzielle Belastung aus massiv höher erwarteten Energiekosten, sinkenden Semesterbeiträgen und gegenüber dem laufenden Jahr vereinbarungsgemäß sinkender Finanzhilfe abgeleitet. Dem gegenüber plant das Studierendenwerk mit Mehreinnahmen aus der Vermietung und Mensensaumätzen sowie einer möglichen Unterstützung durch den Freistaat Thüringen zur Bewältigung der Energiekrise.

2. Risikobericht

Die Anstalt hat zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 eine Risikoinventur vorgenommen, die in der Folge Grundlage für die systematische Bewertung von Risikopositionen nach deren Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenspotenzial, von Maßnahmen zur Gegensteuerung und deren Wirksamkeit von Frühwarnindikatoren ist.

Die Auswirkungen des Ukrainekrieges und deren Folgen für die Thüringer Hochschulstandorte und das StW TH können zu einer erheblichen und andauernden Veränderung des Bedarfes an den Angeboten des StW TH vor allem für die Bereiche Wohnen, Mensen und Cafeterien sowie Studienfinanzierung führen und werden weiter mit einer moderaten Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Steigende Energie- und Lebensmittelpreise bis hin zu Lieferausfällen und Energieausschaltungen drohen mit einer moderaten Wahr-

scheinlichkeit. Beschaffungspreissteigerungen können nur bedingt bzw. für den Bereich Wohnen nur mit Zeitverzug in eigene Preissteigerungen übertragen werden. Preis- und Kalkulationsanpassungen wurden im Berichtsjahr 2022 in mehreren Bereichen vorgenommen und haben nach Änderung der Anpassungsmechanismen bereits eine hohe Wirksamkeit bewiesen.

Die COVID-19-Pandemie war in der Tätigkeit des StW TH im Berichtsjahr 2022 noch deutlich zu merken und hat sich auf Einschränkungen in der Öffnung sowie vor allem auf einen erhöhten Krankenstand ausgewirkt. Die Auswirkungen werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Intensität für das Jahr 2023 als gering eingestuft. Das geringe Risiko einer sich sprunghaft wieder verschlechternden pandemischen Lage besteht dennoch weiterhin.

Die schwierige Bewerbungssituation wird sich im Folgejahr voraussichtlich geringfügig verbessern. Dennoch bleibt das Risiko hoch, geeignete und genügend Bewerber*innen zu finden, um die Angebote des StW TH im bisherigen Umfang aufrechterhalten bzw. angemessen weiterentwickeln zu können.

Ein wesentlicher Teil der Wohnanlagen wurde seit den 1990er Jahren nicht erneut saniert. Zum dauerhaften Erhalt des Wohnbestandes ist die kontinuierliche Sanierung aller Objekte erforderlich. Mittlere Risiken bestehen weiterhin aus Verzögerungen, die sich aus bestehenden und zukünftigen Engpässen bei den personellen Kapazitäten des StW TH, der Bau- und Installationsfirmen, von Baustoffen und technischen Geräten ergeben oder die Folge behördlicher Eingriffe in die baulichen Genehmigungen oder die Betreuung der Objekte sind. Ein hohes Risiko besteht in diesem Bereich auch hinsichtlich gesetzlicher Auflagen im Fall des Ersatzbedarfes von Gasheizungen.

Für die Sanierung der Wohnobjekte trifft das StW TH durch die Bildung von Rücklagen Vorsorge. Die Rücklagenbildung erfolgte für das Geschäftsjahr 2022 in voller Höhe. Die in Vorjahren zurückgelegten Mittel sind zum Teil kostensparend als Eigenmittel für Neubauprojekte eingesetzt worden, so dass das hohe Risiko besteht, dass zukünftige Sanierungen in einem wesentlich höheren Maße als in der Vergangenheit fremdfinanziert werden müssen.

Im Bereich Soziales wird mit hoher Wahrscheinlichkeit mittelfristig mit dem Rückgang der Plätze in den Kindertagesstätten auf ca. 530 gerechnet. Die Reduzierung folgt der demografischen Entwicklung und wird vorrangig durch die zuständigen kommunalen Behörden gesteuert. Die Auswirkungen auf die Bedarfsdeckung und die wirtschaftliche Entwicklung des StW TH werden vor dem Hintergrund der aktuellen Auslastung der Einrichtungen als gering bewertet.

Zum weiterhin nicht verbrauchten Ertragszuschuss „Kompensation der entfallenen Umsatzerlöse bedingt durch die Corona-Pandemie in Höhe von 1.550 T€“ droht mit hoher Wahrscheinlichkeit die Rückzahlung. Diese sind weiterhin unter den Verbindlichkeiten aus noch nicht verbrauchten Landeszuschüssen ausgewiesen. Die Prüfung der Kurzarbeitsabrechnungen der Jahre 2020 bis 2021 steht weiterhin aus. Nach den Ergebnissen der ersten und bislang letzten Prüfung durch die Bundesagentur für Arbeit am Anfang des Jahres 2022 wird die Wahrscheinlichkeit zur signifikanten Rückzahlung von Kurzarbeitergeld als gering bewertet.

3. Chancenbericht

Die durch das StW TH im Berichtsjahr entwickelten Preis- und Bewertungskonzepte in den Bereichen Mensen und Cafeterien sowie Wohnen haben bereits im Jahr 2022 Entlastungswirkung gezeigt und werden in den Folgejahren weiterentwickelt.

Das vom Freistaat Thüringen aufgelegte Sondervermögen „Thüringer Energiekrise- und Corona-Pandemie“ steht nach politischem Willen auch dem StW TH in Höhe eines Betrages von 1,5 Mio. € zur Verfügung. Die Antrags- und Auszahlungsvoraussetzungen sind noch in Klärung. Die Chance ist hoch, dass das StW TH die Unterstützungsmittel im Fall eines Bedarfes stark steigender Energiepreise erhalten wird.



Für die Mensa Nordhäuser Straße in Erfurt wurde gemeinsam mit dem Freistaat Thüringen an der Machbarkeit einer Sanierung bzw. eines Neubaus gearbeitet. Das StW TH hat dazu eine detaillierte Wirtschaftlichkeitsuntersuchung der Varianten erstellt. Im Ergebnis soll im Jahr 2023 mit den ersten Planungsstufen für den Neubau einer Mensa begonnen werden.

Zur Begleitung der Baumaßnahmen der Bauhaus-Universität Weimar und der befristeten Auslagerung betroffener Fakultäten wurde eine Ausgabemensa in der Schwanseestrasse in Weimar zur Versorgung sonst nicht erreichbarer Studierender angemietet und wird im Jahr 2023 eröffnet.

Die im Berichtsjahr für die Wohnanlagen entwickelte Sanierungsplanung bis zum Jahr 2030, ist Grundlage für die Maßnahmenbeantragung zum neu aufgelegten Bund-Länder-Programm „Junges Wohnen“ und bietet die Möglichkeit zur zukünftigen Erlangung wesentlicher Zuwendungen. Zu einer ersten dafür in Frage kommenden Wohnanlage, Am Plauener Weg in Erfurt, wird mit der Planung im Jahr 2023 begonnen.

Zur Sicherstellung der Bearbeitungskapazitäten und zum Abbau des Rückstaus an Anträgen der Vorjahre werden im Bereich Studienfinanzierung weitere Stellen aufgebaut. Dazu soll auch ein vor dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 aufgelegtes Reorganisationsprojekt wesentliche Beiträge liefern. Erste Ergebnisse zeichnen sich zum Berichtszeitpunkt bereits ab. Der Freistaat Thüringen unterstützt diesen Aufbau in der Haushaltsplanung für das Jahr 2024 und hat die Bereitschaft zur Weiterentwicklung und Fortsetzung der bislang zum Jahresende 2023 befristeten Fallkostenvereinbarung angekündigt.

Die zur psychosozialen Betreuung im Jahr 2022 bis zum Jahr 2023 befristeten zusätzlichen Stellen, die vom Freistaat Thüringen vollfinanziert sind, werden weiter benötigt. Der Freistaat Thüringen hat die Fortsetzung der befristeten Finanzierung über das Jahr 2023 hinaus in Aussicht gestellt.

Nach dem Ausbau und der Neubesetzung im IT-Bereich im Jahr 2022 sind umfangreiche Projekte gestartet worden, die im Jahr 2023 bereits zu Ergebnissen führen werden. Wesentliche Projekte betreffen hard- und softwareseitig die Einführung eines Contact-Centers mit einer Cloud-Telefonie, Upgrades zum Kassensystem der Mensen sowie der Gehaltsabrechnungs- und Zeiterfassungssysteme.

Jena, 22. Juni 2023

Studierendenwerk Thüringen

Torsten Schubert
Geschäftsführer

STUDIERENDENWERK IN ZAHLEN

Studierendenzahlen Thüringer Hochschulen*

	WS 2020/2021	WS 2021/2022	WS 2022/2023
STUDIERENDE AN DER:			
Universität Erfurt	6.250	6.068	5.900
Fachhochschule Erfurt	3.941	4.045	3.952
Technische Universität Ilmenau	5.285	5.003	4.897
Friedrich-Schiller-Universität Jena	17.785	17.591	17.190
Ernst-Abbe-Hochschule Jena	4.650	4.617	4.414
Hochschule Nordhausen	2.691	2.432	2.246
Hochschule Schmalkalden	2.527	2.432	2.564
Bauhaus-Universität Weimar	4.086	4.001	3.980
Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar	795	758	765
Duale Hochschule, Campus Eisenach	519	472	484
Duale Hochschule, Campus Gera	924	934	919
Studierende in Thüringen gesamt:	49.453	48.353	47.311
MENSEN UND CAFETERIEN			
	2020	2021	2022
Verkaufte Essen:			
• an Studierende	798.738	650.982	1.527.101
• an Mitarbeitende/Gäste	311.010	238.825	390.450
• gesamt	1.109.748	889.807	1.917.551
Umsätze aus Verpflegung	4.906.158 €	3.679.929 €	9.078.013 €
STUDENTISCHES WOHNEN			
	2020	2021	2022
Wohnhäuser	74	72	71
Wohnplätze	8.021	7.848	7.938
Umsätze aus Vermietung	18.259.019 €	19.616.985 €	20.922.800 €
STUDIENFINANZIERUNG			
	2020	2021	2022
beschiedene Anträge	11.918	13.560	15.382
ausgezahlte Fördermittel	60,4 Mio. €	76,7 Mio. €	91,66 Mio. €
geförderte Studierende	8.905	10.496	15.382
Überbrückungsdarlehen	76	129	189
SOZIALES			
	2020	2021	2022
Ratsuchende	2.976	2.422	3.238
(Psychosoziale Beratung / Allgemeine Sozialberatung)			
Kitaplätze	568	571	571
KOMMUNIKATION UND KULTUR			
	2020	2021	2022
geförderte studentische Kulturprojekte	11	25	39

* Die Angaben beziehen sich nur auf diejenigen Studierenden, die den Semesterbeitrag entrichtet haben.